

Der obererschlesische Wanderer

Der Wanderer erscheint wöchentlich nachmittags. Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 60 Pfg., frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1,80 Mk.

Oberschlesische Zeitung Amtliches Blatt für die städtischen Behörden von Gleiwitz.

Einschickungsgebühr für den Zeitungsraum von 8x50 mm 20 Pfg. (bei Stellen- und Wohnungsanzeigen aus Oberschlesien 15 Pfg.), für die Reklamezeile 3x100 mm 60 Pfg.; Beilagegebühr 5,00 Mk. für das Tausend.

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Beuthen, Bahnhofstraße 24. Gleiwitz, Kirchplatz 1. Zabrze, Dorotheenstraße 15.

Die Familie jedes durch einen Unfall zu Tode kommenden Abonnenten des Wanderers hat nach Erfüllung der von Zeit zu Zeit darüber veröffentlichten Bedingungen Anspruch auf einhundertfünfzig Mark, bei Unfällen unter Tage auf fünfundsiebzig Mark, die vom Verlage des Wanderers in Gleiwitz gezahlt werden. Die Bedingungen stehen jedem Abonnenten kostenlos zur Verfügung.

Fernsprecher Beuthen 92. Fernspr. Gleiwitz 15 u. 1188. Fernsprecher Zabrze 78.

No. 247.

Druckerei und Verlag in Gleiwitz

Donnerstag, 26. Oktober 1905

Telegramme: Wanderer Gleiwitz.

78. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Das Neueste.

Der Eisenbahnerstreik in Russland.

Der Verkehr mit Deutschland stockt.

Danzig, 26. Okt. Die Eisenbahndirektion Danzig gibt bekannt, die russische Station Mawa verweigert infolge der Einstellung des Zugverkehrs durch den Ausstand bis auf weiteres die Annahme der Grenzzüge. Güter für Russland nach und über Mawa werden daher nicht mehr angenommen.

Rönigsberg, 26. Okt. Nach aus Petersburg eingetroffenen Mitteilungen werden von heute Morgen an bis auf weiteres keine Züge von Petersburg in Wirballen eintreffen oder umgekehrt dorthin fahren. Ob Lokalzüge von näher gelegenen Stationen in Wirballen eintreffen oder dorthin abgehen, ist unbestimmt. Güterüberführungszüge von Eydtkunen nach Wirballen und umgekehrt verkehren bis auf weiteres.

Ein Extrazug für Prinz Friedrich Leopold.

Warschau, 26. Okt. Prinz Friedrich Leopold von Preußen reiste gestern mit einem Spezialzug, der von Militär geleitet wurde, nach Berlin ab.

Die Lokalbahnen schließen sich dem Streik an.

Petersburg, 26. Okt. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Eisenbahnangestellten wurde mitgeteilt, daß die Verwaltung der Südwestbahnlinie Wolgdo und die Verwaltung der Lokalbahnlinien sich dem Ausstande angeschlossen haben.

Mitige Varrikadenkämpfe.

Petersburg, 26. Okt. Die ausländigen Arbeiter des Güttentwerkes Wjansk errichteten Varrikaden aus Eisenteilen. Bei den Kämpfen zwischen den Ausständigen und den Truppen gab es auf beiden Seiten Tote und Verwundete. Gestern schlossen in Wjansk die Gerichte, Banken und Notare ihre Büreaus. Die Post und das Telegraphenamt sind von Polizei und Militär besetzt.

Allgemeiner Ausstand in Odesa.

Odesa, 26. Okt. Für den 26. Oktober erwartet man einen allgemeinen Ausstand. Die Zugverbindung auf der ganzen Strecke Odesa—Kiew ist beschränkt.

König Alfons' Besuch in Berlin.

Madrid, 26. Okt. Der deutsche Botschafter von Radowitsch hatte gestern eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten wegen der bevorstehenden Reise des Königs Alfons nach Berlin.

Deutschland und Amerika.

New York, 26. Okt. Generaldirektor Wallin erwarb für die Hamburg-Amerikalinie die Aldrich-Gebäude auf dem Broadway für 6 Millionen Mark. In diesen Gebäuden sollen 1906 die Büros der Hamburg-Amerikalinie vereinigt werden.

Die ewige Konferenz.

Langer, 26. Okt. Die Nachricht, daß der Sultan dem Programm der Konferenz und ihrer Abhaltung in Algecira zugestimmt habe, wurde hier mit lebhafter Befriedigung aufgenommen. Angesichts des von allen Seiten gezeigten guten Willens hofft man, daß die Arbeit des Kongresses von bestem Erfolg gekrönt sein werde. Die Abreise der Gesandten nach Fez steht unmittelbar bevor.

Unter dem Verdacht der Urkundenfälschung und des Betruges wurde, wie das „Berl. Tgl.“ mitteilt, der jetzige Rentier und frühere Pianofortefabrikant Julius Gutzert aus Berlin verhaftet.

Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet, erfolgte in der Dienstag-Nacht ein Einbruch in der Militärfabrikation des Hauptpostamtes in Kiel. Die Diebe sollen eine beträchtliche Summe in bar und Wertsendungen erbeutet haben.

Das in einem Felsblod in der Nähe von Kusshries (Schleswig-Holstein) eingelassene Reliefbildnis Wismarks wurde von einem Randstreicher mit einem schweren Feldstein so zugerichtet, daß an ein Ausbessern nicht mehr zu denken ist.

Bei einem Stubenbrand im Armenhause Blankenhain (Thüringen) fanden die beiden Kinder des Arbeiters Renke in Abwesenheit der Eltern den Ersttodesstoß.

Wegen Fälschung eines Kilometerheftes wurde in Konstan am Bahnhof der Generalagent Mey verhaftet. Er hatte auf das Kilometerheft durch falsche Einträge schon 1700 Kilometer abgefahren.

Beim Eisenbau stürzte in Hamburg ein Schacht ein, 2 Arbeiter wurden verschüttet, von denen einer getötet, der andere schwer verletzt wurde.

Wie wird das Wetter werden? Während für den Westen unseres Vaterlandes eine Erwärmung zu erwarten sein soll, wird uns im Osten trodenes, kaltes Wetter in Aussicht gestellt.

Das Ende des lippischen Thronstreites.

„Und beendet nach langem, verderblichen Streit ist die Kaiserlose, die schreckliche Zeit.“ Ganz so schlimm war es freilich mit dem Kampf um den Thron von Lippe nicht, denn nicht um ein Kaiserreich handelte es sich hier, sondern nur um ein kleines Fürstentum, das auf der europäischen Landkarte einen winzigen Raum einnimmt, und auch als „schrecklich“ konnte man diesen Streit kaum bezeichnen, denn in unserer modernen Zeit setzen erfreulicher Weise die Successionsstreitigkeiten nicht mehr die Schwerter in Bewegung, und statt der Ströme Blutes, welche ehemals bei dem Austrag solcher Streitigkeiten flossen, sind im Fall Lippe nur Ströme von Tinte vergossen worden.

Der Streit um die Thronfolge in Lippe, der uns moderne Menschen von vornherein recht sonderbar angemetet hat, ist ein Streit um den Grundsatz der sogenannten Legitimität gewesen, der einer überwindenen Epoche entstammt. Sind die Vorfahren der Biesterfelder Linie so beschaffen gewesen, daß diese Linie als ebenbürtig und mithin als zur Thronfolge berechtigt anerkannt werden kann? Das war die große Streitfrage, die von Seiten der Bückeburgischen Linie aufgeworfen worden war. Mit Eifer hatte sich diese Linie in das Studium der Ahnen der Biesterfelder Linie vertieft, und der Geist der seligen Modeste von Unruh wurde zitiert, um zu erweisen, daß ein Biesterfelder nicht den Thron des lippischen Vöndchens besteigen könne. Aber die Biesterfelder waren ihrerseits auch nicht müde und sie setzten den Feldzug gegen die eigenen Ahnen eine Fehde gegen die Vorfahren der Schaumburger entgegen, und diese Fehde zeitigte eine ganze Literatur über das Fräulein von Friesenhäusen, die sich keines sonderlich guten Nummes erfreute. Der Spruch des Schiedsgerichts, der am Mittwoch Abend gefällt wurde, hat einen dicken Strich durch diesen heftigen Streit um die Ahnenprobe gemacht, indem es sich auf den Standpunkt stellte, den auch das erste Schiedsgericht vom Jahre 1897 eingenommen hatte, daß nach lippischem Hausrecht der sogenannte niedere Adel zur Ebenbürtigkeit genügt, und somit Graf Leopold zur Lippe-Biesterfeld als thronfolgeberechtigt anzuerkennen sei.

Genau ein Jahrzehnt hat dieser merkwürdige Streit um die lippische Thronfolge gedauert. Er begann, als am 20. März 1895



Graf Leopold zur Lippe-Biesterfeld



Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe

Fürst Woldemar, ohne Leibeserben zu hinterlassen, gestorben war, da der einzige, der als Thronerbe in Betracht kommen konnte, nämlich des Fürsten Woldemar jüngerer Bruder Karl Alexander, unheilbar irrsinnig war, so hatte Fürst Woldemar durch eine Verfügung vom Jahre 1890 bestimmt, daß bei seinem Ableben Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, der bekanntlich der Schwager des Kaisers ist, die Regentschaft für den geisteskranken Alexander übernehmen sollte. Als dies am 20. März 1895 geschah, erhob die Biesterfelder Linie Einspruch, und die Parteien einigten sich darüber, die Entscheidung einem Schiedsgericht zu übertragen, das aus sechs Mitgliedern des Reichsgerichts bestand und dessen Vorsitz König Albert von Sachsen übernahm. Das Schiedsgericht fällt am 22. Juni 1890 seinen Spruch, der wie folgt lautete: „Seine Erlaucht der Graf und edle Herr zu Lippe-Biesterfeld ist nach Erledigung des zur Zeit von Seiner Durchlaucht Karl Alexander zu Lippe innegehaltenen Thrones zur Regimentsfolge im Fürstentum Lippe berechtigt und berufen.“

Graf Ernst übernahm nunmehr die Regentschaft des Fürstentums Lippe, und es ist wohl noch in aller Erinnerung, daß es damals zu einer scharfen Spannung zwischen Berlin und Detmold kam. Als Graf Ernst sich am 15. Juni 1898 darüber beschwerte, daß ihm von den im Fürstentum Lippe stationierten preussischen Truppen nicht die ihm zukommenden Ehren erwiesen würden, sandte der Kaiser an den Graf-Regenten ein Telegramm des Wortlauts: „Mein General hatte Befehl; dem Regenten, was dem Regenten gehört, sonst weiter nichts. Im übrigen verbitte ich mir den Ton, den Sie sich in Ihrem Briefe erlauben.“

Unterdessen hatte die Schaumburgische Linie den Streit aufs neue eröffnet, indem sie geltend machte, daß der Schiedspruch vom 22. Juni 1897 sich nur auf den Grafen Ernst, nicht aber auf dessen Söhne beziehe. Diese seien nicht erbberechtigt, weil die Ehe des Grafen Ernst mit Karoline Gräfin von Wartensleben, einer geborenen Holberg, nicht ebenbürtig sei. Der lippische Landtag ging über diesen Einspruch zur Tagesordnung über, indem er am 16. März 1898 den Grafen Leopold, den ältesten Sohn des Grafen Ernst, als dessen zukünftigen Nachfolger in der Regentschaft erklärte. Als dann am 26. September 1904 Graf Ernst starb, übernahm Graf Leopold die Regentschaft, und nach mancherlei weiteren Mißheftigkeiten kam endlich im November 1904 ein Schiedsvertrag zustande, demzufolge der vierte und siebente Zivilsenat des Reichsgerichts unter Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten mit der Entscheidung der Frage betraut wurde, „ob und wie weit die Mitglieder der gräflich Lippe-Biesterfelder Linie zur Thronfolge im Fürstentum Lippe berufen sind.“ Dies Schiedsgericht hat nunmehr gestern zugunsten

der Biesterfelder Linie seinen Spruch gefällt, der eine endgültige Entscheidung bedeutet. Da der geistesranke Fürst Alexander am 13. Januar d. J. gestorben ist, so tritt nunmehr Graf Leopold die Thronfolge im Fürstentum Lippe an. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß aus den Beziehungen des bisherigen Regenten und jetzigen Fürsten von Lippe zum Kaiserhofe seit langem jede Spannung geschwunden ist.

Die Streikbewegung in Russland.

Die zum Zwecke der politischen Demonstration erfolgende Einstellung der Arbeit seitens der Arbeiter und der Verwaltungsbeamten der russischen Eisenbahnen nimmt immer größere Dimensionen an. Sie hat bereits die Unterbindung des gesamten Eisenbahnverkehrs nach Moskau und St. Petersburg zur Folge, und ebenso ist der Verkehr in ganz Rußisch-Polen und auf den Südwestbahnen eingestellt.

Handel und Verkehr sind in St. Petersburg vollständig unterbrochen. Der Warschauer Bahnhof ist völlig geschlossen und militärisch besetzt. Die anderen Bahnhöfe werden ebenfalls militärisch geschützt, nachdem heute Vormittag der Mob die Güter auf den Bahnhöfen zu plündern begonnen hatte. Die Ausständigen verhalten sich ruhig. Post und Telegraph werden von Truppen bewacht.

Da auch der Postverkehr ins Ausland unterbrochen ist, so unterhandelt, wie verlautet, die Regierung mit der schwedischen Regierung über die Zulassung der Beförderung der russischen Auslandspost via Stockholm. Die schwedische Antwort steht noch aus.

Auch ein Teil der russischen Telegraphenlinien ist außer Betrieb. Wenigstens wird aus St. Petersburg gemeldet, daß die telegraphische Verbindung zwischen St. Petersburg und Charkow unterbrochen sei.

Die Folgen des Eisenbahnerstreiks beginnen sich auf dem Gebiete des Handels, der Industrie und der Volksbevölkerung bereits fühlbar zu machen, besonders in Moskau, das zuerst von seinen Außenverbindungen abgeschnitten war und wo deshalb die Preise der Nahrungsmittel bereits rapid steigen und das Geschäftsleben völlig lahm liegt. Aber auch in St. Petersburg, Warschau und in anderen arderen Städten dürfte der Mangel an Nahrungsmitteln bald plagarbeiten. Im Eisenbahn-Güterverkehr zwischen den preussischen und den russischen Eisenbahnen machen sich die Einwirkungen des Ausstandes ebenfalls bereits bemerkbar.

Die Arbeiterdeputation bei Minister Witte.

Graf Witte hat die Deputation der Eisenbahner empfangen — Fürst Chilkow ist nicht in Petersburg. Ueber diese Audienz wird aus Petersburg berichtet:

Graf Witte erklärte, das Memorandum enthalte zahlreiche unerfüllbare Forderungen; viele andere verdienten Aufmerksamkeit. Gegenwärtig sei eine konstituierende Versammlung unmöglich. Das allgemeine Stimmrecht gebe den Reichen das Uebergewicht durch die Möglichkeit des Stimmkaufes und sei kein wesentliches Bedürfnis der Eisenbahnbeamten. Versammlungsfreiheit und Pressefreiheit würden bald gewährt werden. Witte erklärte weiter, er sei ein Gegner jedes Druckes und Blutvergießens und ein Verfechter der weitesten Freiheit; er könne aber nicht vorhersehen, wie man den Ausstand beenden werde. Er werde mit Chilkow konferieren und sein Möglichstes tun. Der Ausstand müsse eingestellt werden, und es müßten friedfertige Bedingungen ausgearbeitet werden. Auf die Bemerkung eines Delegierten, die Forderung des allgemeinen Stimmrechts beruhe nicht auf einer momentanen Eingebung, sondern auf einem notwendigen Bedürfnis und sei Gegenstand der Forderung fast ganz Russlands, erwiderte Witte, es gebe in der ganzen Welt keinen gelehrten Sachmann, der für das allgemeine Wahlrecht eintrete.

Moskau, 24. Okt. Heute Abend um 5 Uhr wurde das Hauptpostamt von Streikenden gestürmt. Sämtliche Postbeamten haben die Arbeit eingestellt. Im Telegraphenamt ist Militär postiert, daher ist die Abendung von Depeschen noch möglich. Morgen streift wahrscheinlich auch der Telegraph, dann ist Moskau gänzlich von aller Welt abgeschnitten. — Gleichzeitig mit der gewaltsamen Unterbrechung der Arbeiten im Hauptpostamt durch Streikende wurden auch die Wasserwerke verborben; die Leitung funktioniert nicht mehr. Moskau ist völlig ohne Wasser. Am Post- und Telegraphenamt wird die Menge durch Kofaken und berittene Gendarmen mit Ragaiten zerstreut. Die Lage ist furchtbar ernst.

Deutsches Reich.

Donnerstag, den 26. Oktober 1905.

Der Kaiser in Dresden. Der König von Sachsen ernannte den Kaiser zum Chef des dritten Ulanenregiments und bestimmte, daß das Regiment die Bezeichnung 3. Ulanenregiment Nr. 21 Kaiser Wilhelm II. König von Preußen zu führen hat. Die Rede, mit der der Kaiser die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Meißner Deutler erweiterte, hatte folgenden Wortlaut: „Geehrter Herr Oberbürgermeister! Ich bin über den großartigen Empfang seitens der Stadt hoch erfreut und bitte Sie, der Dolmetsch meiner Gefühle und des Dankes an die Bürgerschaft zu sein. Ich bin wiederholt in Dresden gewesen und habe Anteil an allem Freud und Leid des Königshauses genommen, und mit ihm habe ich gemeinsam verschiedene Jubiläen feiern dürfen. Mit besonderer Freude nehme ich Kenntnis, daß die wirtschaftliche Depression so schwinden beginnt. Mit warmem Interesse bin ich stets für Sachsens Hauptstadt eingetreten und ich nehme Gelegenheit gerade heute, wo ich ein freudiger Anlaß nach Dresden führt, dies zu betonen. Mein Bestreben ist fortwährend auf die Erhaltung des Friedens gerichtet, und ich setze meine ganze Arbeit und meine Kraft dafür ein. Sie haben die Güte, Herr Oberbürgermeister, der Bürgerschaft Meinen Dank für den Empfang kundzugeben.“



Opfer der Kälte. Die ersten kalten Nächte haben in Schlesien bereits ihre Opfer gefordert. Der Invalide Kiese in Weilau, Kreis Reichenbach, war auf Feldarbeit gewesen. Auf dem Heimwege stürzte er und hatte nicht mehr die Kraft, sich aufzubehalten. In der kalten Nacht blieb er liegen und man fand ihn morgens tödlich erstarrt. Tropdem sofort ärztliche Hilfe geholt wurde, starb Kiese nach einigen Stunden. — Auch der Maurer Pohl aus Mittel-Schreibebau, welcher sich auf dem Nachhausewege auf einen Stein im Weichbachtale setzte, um jedenfalls etwas auszuruhen, fand man am Morgen erfroren auf.

Im Nebel verirrt. Gestern Abend herrschte ein so dichter Nebel, daß man in den Straßen kaum von einem Bürgersteig zum anderen sehen konnte. Er brachte einen städtischen Arbeiter von der Tarnowitzer Chaussee in Lebensgefahr. Als der Maschinenarbeiter Joh. Rastulla von der Schicht in der königlichen Güttele heimkehrte, vernahm er vom Kanal her Hilferufe. Er folgte der Stimme und fand einen Mann im Wasser, der vergebliche Anstrengungen machte, das Ufer zu gewinnen. Rastulla und noch ein hinzugekommener Arbeiter vermochten mit vereinten Anstrengungen den um sein Leben Ringenden aus der Gefahr zu erretten und brachten ihn in das Portierhäuschen der Güttele, wo er erzählte, daß er infolge des Nebels vom Wege abgeraten und in den Kanal gestürzt sei.

Wagenzusammenstoß. Am Dienstag Nachmittag stieß an der Ecke der Pfarrstraße die Kutische des früheren Landrats, Geh. Regierungsrats von Schroeter mit einem Wagen der Pafefabrikgesellschaft zusammen. In der Kutische soll sich der Herr von Schroeter befunden haben und soll bei dem Zusammenstoß aus der Kutische geschleudert und erheblich verletzt worden sein. Wie wir nun auf Grund eingezogener Ermittlungen mitteilen können, ist Herr von Schroeter bei dem Zusammenstoß nicht zu Schaden gekommen. Er traf am Abend des Dienstags wohlbehalten wieder auf seinem Gut in Schöglowitz ein. An dem Vorfalle soll der Kutischer der Pafefabrikgesellschaft schuld sein. Gegen ihn ist Anzeige erstattet worden. Die Kutische wurde bei dem Zusammenstoß schwer beschädigt.

Polizeiangelegenheiten. In einem Hause der Weidestraße erkrankten durch Ansteckung drei jugendliche Personen einer Arbeiterfamilie an Typhus. Die Zahl der Typhusfälle ist damit auf 12 gestiegen. Wegen eines vollendeten und eines versuchten Radendiebstahls wurde ein 12 Jahre alter Schulknabe aus N. i. t. a. d. o. r. f. hier festgenommen. — Einem Ratiboresstraße wohnenden Hausdiener ist aus der unverschlossenen Schlafstube eine Stoffhose gestohlen worden.

Fundfächer. Als gefundene Gegenstände wurden polizeiamtlich gemeldet: ein dunkelgrünes Portemonnaie mit Inhalt, zwei Gänse, ein Biegenbock und zwei verzinnte Milchkannen, gezeichnet „Molkerei Weiskreisam“.

Synagogen-Gemeinde Gleiwitz. Freitag, den 27. Oktober: Abendgottesdienst 4 1/2 Uhr. — Sonnabend, den 28. Oktober: Gottesdienst vormittags 10 Uhr; Neumonds-Weihe. Jugend-Gottesdienst nachmittags 4 Uhr. Sabbat-Ausgang abends 5 Uhr 11 Minuten. — An Wochentagen: Gottesdienst morgens 6 1/2 Uhr, abends 4 1/2 Uhr.

## Beuthener Nachrichten.

Bahnhofstr. 24 26. Oktober 1905 Fernspr. 92

Bereitigung der Rekruten! Vom hohen Rathausurme verläutete die ewig gleichgestellte Uhr den Glockenschlag 9 Uhr! Erst leise, dann immer lauter dringen ans Ohr vom Mollplatz her flote Marschweifen! Die Musik kommt, schreit in halb deutsch, halb polnischen Dialekt ein Arbeiter, dem, als die strammen Soldatengestalten vor seinen Augen Reue passieren, das Zivilistenherz voll Patriotismus schlägt. „Die Fenster auf, die Herzen auf“ — wie elektrisiert, tritt jeder auf die Straße, um das militärische Schauspiel zu beobachten. Ueber den Ring durch die enge Kloster-gasse zwängte sich das Bataillon nach der Kirche. Eine Stunde später! Auf dem Ringe, der Gleiwitzerstraße und dem Boulevard werden die Marschjongler von einem zahlreichen Publikum erwartet. Mit klingendem Spiel, wird paradiert, dazu bin auch ich, auch ich Kommandiert! — so mögen wohl heute früh die Herrn Rekruten Gedacht haben, als es galt nach der Kirche zu marschieren! — Sie schauen seit ihrem ersten „Empfange“ bei der Kompagniemutter schon ganz anders aus. Und erst heute, am Eidestage, wo sie ihrem obersten Kriegs- und Landesherren den Treuschwur geleistet haben, im Krüge wie im Frieden, zu Wasser und zu Lande“ stets treu zu dienen. Es ist der erste freie Tag, wo das „Rechts- und Links“, das „Fassen“, Fußgerieren usw. mal ausfällt; auf dem Kasernenhofe vernimmt man nichts von den in allen Tonarten den jungen Kriegern beibringenden Neglements. Es ist der feierlichste Tag der Soldatenzeit, der würdig begangen wird!

Nach Westfalen. Die Direktion der Garpener Bergwerke in Verne i. W. ist dem Bergwerksdirektor Kette von der Karsten-Betrumgrube übertragen worden.

Personalien. Oberleiter Heinzl von der Königgrube (Weisfeld) ist als Stellvertreter des Vertrauensmannes des 2. Bezirkes der Sektion 6 der Knappschafts-Vereinsgenossenschaft gewählt worden.

Das Allgemeine Ehrenzeichen wurde dem Rüstmeister Ferdinand Sperling auf Sogozinhütte verliehen. Sp. ist 40 Jahre in Diensten der Gräflich Gendelfschen Verwaltung.

Die Fleischer und der Handelsvertrag. Der oberschlesische Fleischerverband wird demnächst zu einer Sitzung zusammentreten, um über die Stellungnahme zu den neuen Einfuhrbedingungen zu beraten. Als Versammlungsort ist Beuthen oder Rattowitz in Aussicht genommen.

Noch ein Bedürfnis! In der letzten Stadtverordneten-sitzung wurden bekanntlich die Mittel für drei Bedürfnisanstalten, am Mollplatz, beim Landgericht und bei Bogoda, bewilligt. Ein Refer unferes Blattes hat, wie er uns schreibt, noch eine vierte Stelle ausfindig gemacht — am Friedrich-Wilhelms-Ring ist eine solche Einrichtung von Nöten! Die Notwendigkeit eines solchen Säusdens wird einmal begründet durch den ungemein starken Verkehr an den beiden Wochenmarkttagen, der den ganzen Ring und den Friedrich-Wilhelms-Platz einnimmt, zum anderen ist das nächste Häuschen am Mollplatz — für die Marktbesucher und Verkäufer — zu entlegen. Als Platz für die in Vorschlag gebrachte Bedürfnisanstalt würde sich sehr gut die Mitte des Friedrich-Wilhelms-Ringes, dort, wo der elektrische Transformator steht, eignen.

Stadtheater Beuthen. Freitag abendmässig „Mignon“; Sonntag abend Wiederholung der Oper; nachmittags bei kleinen Preisen „Die Räuber“. Montag: „Am Seinetwillen“ Schauspiel-Novität.

Das kathol. Bürger-Kasino Beuthen hatte gestern General-Versammlung. Nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichts wurde die Wahl des Vorstandes vorgenommen. Sämtliche Mitglieder, bis auf Herrn Jambowitz wurden wiedergewählt; An seine Stelle trat Rechtsanwalt Caluschte.

Ein längst Verstorbenen als Zeuge geladen! Gestern vormittag war vor der dritten Strafkammer des Beuthener Landgerichts ein Termin anberaumt, in dem auf Einziehung des polnischen Gebetbuchs „Modzieniec zapatrzony“ erkannt werden sollte. Das Buch ist herausgegeben von der Salesianerniederlassung in Oswiecim und verfaßt von dem Pfarrer Johann Bosco von dort; gedruckt ist es im Auftrage der Niederlassung in der Druckerei des „Statoli“ in Beuthen. Die Beuthener Staatsanwaltschaft hatte im Juni den Text dieses Buches beschlagnahmt, weil es einige aufreizende Stellen gegen die evangelische Konfession enthielt. Bei der Beschlagnahme fanden sich nur drei Exemplare vor. Die Verhandlung mußte aber tagt werden, weil die Ladung eines der Einziehung-

interessenten, Pfarrers Johann Bosco in Oswiecim nicht nachgewiesen werden konnte. Bis zum nächsten Termine soll neben den beiden anderen Einziehungsbeteiligten auch Pfarrer Bosco geladen werden. — Wir befürchten nur, daß der Gerichtshof damit wenig Glück haben wird. Der f. i. Amtsdieners in Oswiecim wird den Pfarrer Bosco dort abermals vergeblich suchen. Zweifellos ist der Verfasser Pfarrer Johann Bosco mit dem großen katholischen Pädagogen und Gründer zahlreicher Erziehungsanstalten Johann Don Bosco identisch, der längst gestorben ist und in Turin begraben liegt. Er dürfte kaum jemals in Oswiecim gewesen sein und jetzt auch nicht die geringste Neigung verspüren, die Gesetze der Seeligen zu verlassen und an Gerichtsstelle zu erscheinen.

ko. Martyrium eines Kindes. Der Berginvalide und Straßenkehrer Oskar Simonides zu Myslowitz besitzt fünf Kinder; seine Frau ist gestorben und er lebt mit der Witwe Kuschka im Kon-lubinat zusammen. Da beide außerdem noch dem Schnapsgenusse stark ergeben sind, gibt es häufige Zank und Streit. In einer solchen Umgebung war der 7-jährige Sohn des Simonides, Oskar, gezwungen zu leben. Seine Erziehung wurde auch vollkommen vernachlässigt. Der Knabe war sich stets allein überlassen und oft fand er die Wohnung verschlossen, so daß er sich auf der Straße herumtreiben mußte. Der Knabe hat auch von seinem Vater Schnaps erhalten. Einmal sah ihn seine ältere Schwester betrunken, in zerlumpte Kleider, braun und blau geschlagen, mit mehreren sichtbaren Wunden am Kopfe auf der Straße liegen. Das war alles ein Werk des Vaters. Der von der Gemeinde bestellte Pfleger stellte daher den Antrag, den völlig verwahrlosten Jungen in einer Pflegeanstalt unterzubringen. Auf Beschluß des Amtsgerichts in Myslowitz wurde der Knabe in dem evangel. Waisen-hause zu Anhalt bei Pleß untergebracht. Der Vater sollte 9 Mk. Pflegekosten zahlen. Das wollte ihm nun gar nicht gefallen und da er hörte, daß der Knabe sich oft über schlechte Behandlung im Waisenhaus beklagen sollte, ging er eines Tages nach Anhalt. Es gelang ihm auch, den Knaben außerhalb des Waisenhauses in einer Kneipe zu sprechen. Der Junge hatte Hunger und klagte auch über schlechte Behandlung. Simonides ließ daher den Knaben nicht mehr ins Waisenhaus zurückgehen, sondern nahm ihn mit nach Hause. Der Staatsanwalt erblickte darin ein Vergehen gegen § 235 des Strafgesetzbuches (Entziehung durch List) und erhob Anklage. Simonides hatte sich daher gestern vor der dritten Straf-kammer in Beuthen wegen dieses Vergehens zu verantworten. In der Hauptverhandlung mußte die leitende Schwester der Waisen-hauses zugeben, daß der kleine Oswald mit der Nute gezeichnet worden sei, weil er sich täglich die Kleider verunreinigte; einmal habe man ihn in den unbenutzten Schwesternkloster gepeitert. Auch in Mädchenkleider steckte man den Knaben, damit er sich vor den Kindern in der Schule schämen sollte. Die Verpflegung sei gut gewesen. Der Arzt soll gesagt haben, es handle sich bei dem Knaben nicht um einen krankhaften Zustand, sondern um Vernach-lässigung. Der Staatsanwalt wollte den Angeklagten mit 2 Wochen Gefängnis bestrafen, der Gerichtshof sprach ihn aber frei.

150 Mark Geldstrafe wegen Vergehen gegen das Allgemeine Vergesetz erhielt gestern der Bergwerksdirektor Kuhna von der Hohenzollerngrube vor dem Beuthener Schöffengericht. Der Sachverhalt ist folgender: Im Maulschloß der Hohenzollern-grube wurden in der 115 Meter-Sohle mehrere Abbaustrecken ge-trieben, von denen schwebende Strecken 50 Meter unter der Er-doberfläche, in der Nähe des Beuthener Wassers, in der Beuthener Kalmulde endeten. In diesen Strecken sind Durchbrüche von Sandmengen mit Wasser erfolgt und zwar das eine Mal so stark, daß, wie nach der Zeugenerklärung zu schließen war, die Strecken bis dicht unter die Firste vollgefüllt waren, und daß zwecks Fahr-barmachung der Strecke 300 Förderwagen Sand herausgeschafft werden mußten. Am 18. April besah nun Berginspektor Raintold diese Felde-Abteilung und berichtete dem Bergwerksdirektor Kuhna über den Stand der Bane. Auf diesen Bericht hin verfügte Kuhna: „Die Strecken werden weiter aufgeföhren.“ Zwei Tage darauf machte der verantwortliche Betriebsführer dieser Strecke, Berg-ber-walter Nuchten dem Direktor Mitteilung, daß es nicht lohne, diese Strecke weiter zu treiben, zumal er eine Gefahr für die Arbeiter erblicke und deshalb die Abbaustrecken eingestellt habe. Berg-rat Knochenhauer, der Königl. Revierbeamte, der die betreffende Strecke besah, war genau der Ansicht wie Nuchten. Das Oberbergamt erblickte in der Anordnung, die der Bergwerksdirektor Kuhna durch die Worte: „Die Strecken werden weiter getrieben“, getroffen hatte, eine strafbare Handlung, da diese Anordnung nicht ihm, sondern nur dem für diesen Feldeabteil verantwortlichen Betriebsführer zugestanden habe. Das Oberbergamt stellte Strafantrag und das Schöffengericht fällte gegen K. die oben angegebene Strafe. Berg-rat Knochenhauer geizelte das Verhältnis der Betriebsführer zum Di-rector, wie das der Beamten untereinander in scharfen Worten, wobei er nicht anstand, daselbe als „Spionagedienst“ zu be-zeichnen.

Gerichtliches. Dem Schuhmacher zum Versicherungssagenten fassete der Schuhmacher August Niesel aus Beuthen ein. In seinem neuen Gewerbe sollte er gar bald sein Lehrgeld bezahlen. Um sich für seine Tätigkeit bei der von ihm vertretenen Gesellschaft bezahlt zu machen, brachte er, ohne daß ihm hierzu die Erlaubnis zustand, seine Provision von den gezahlten Prämiengeldern in Abzug. Diese Art, sich selbst bezahlt zu machen, brachte ihm eine viermonatliche Gefängnisstrafe ein.

Unfälle. In einem Hause auf der Tarnowitzerstraße stürzte eine Frau die Treppe herab und erlitt einen Beinbruch. — Vor dem Landgericht stürzte ein Mann, von Krämpfen befallen, auf die steinernen Knieen. Seiner Frau gelang es erst nach einiger Zeit den Mann zum Bewußtsein zu bringen.

Hohenlohehütte, 26. Okt. (Absturz vom Baugerüst.) Am Sonnabend nachmittags stürzten auf dem Neubau der Blende-rüst-Anstalt und Schwefel-fabrik zwei Maurer ab. Einem der Abgestürzten ist glücklicher Weise nichts passiert, der andere erlitt einige Verletzungen, die aber nicht lebensgefährlich sind; er dürfte in kurzer Zeit wieder arbeitsfähig sein. Die Meldung der „Ratt. Ztg.“, wonach drei Maurer abgestürzt seien und einer von ihnen tödlich verunglückt ist, ist unzutreffend.

o. Rattowitz, 26. Okt. (Feuerwehr. — Entwichen.) Die Feind-Feuerwehr hielt am Sonntag ihre Sommer-Schlü-ßung, verbunden mit einer Angriffsbübung ab. Nach den Übungen fand eine Sitzung statt, in der vier Feuerwehrleute, die am fleißig-sten an den Übungen teilgenommen, prämiert wurden. Unter ihnen war ein Mitglied, das zu allen Übungen erschienen ist. — Am 19. Oktober ist der Strafgefängnis-Kernschäft, der auf der Ferdi-nandgrube beschäftigt war, entwichen. Er gibt sich als Bäcker und Arbeiter aus, die Polizei fahndet nach ihm.

X. Lantahütte, 26. Okt. (Verschiedenes.) Der tödliche Unfall, dem am Dienstag abend der im 25. Jahre stehende Elek-trizitätsarbeiter Krotz zum Opfer fiel, trug sich in folgender Weise zu: Gegen 8 Uhr abends versagte die elektrische Beleuchtung. Krotz befand sich gerade im Schlafhause an der Leuchtstraße und entließ beim Nischen Mainfa eine Leiter, um dem Schaden an dem Licht-mast nachzuspüren. Die Leiter, die etwa 4 Meter lang war, brach entzwei und der Mann stürzte so unglücklich herunter, daß er bald darauf verstarb, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Zu bemerken ist noch, daß der Verunglückte nicht im Auftrage, sondern aus eigenem Antriebe handelte. Er wird allgemein als ein braver und fleißiger Arbeiter geschilbert, der seine alte Mutter allein ernährte. — Heimliche Anschlüsse sind an die Kanalisation hergestellt worden, die noch nicht betriebsfertig ist. Die Anschlüsse rühren jedenfalls von kirchlich bezogenen Neubauten her, da diese keine Senkgruben besitzen. Diese eigenmächtige Maßnahme wird der Firma ein weiterer Ansporn sein, die Fertigstellung der Kanali-

ationsanlage tunlichst zu beschleunigen. Jedenfalls waren die bei der Kläranlage in Sadzawka beschäftigten Arbeiter sehr erfaunt, als urplötzlich eine Menge Fäkalien aus dem Leitungsgesetz ange-schwommen kamen.

## Bücher und Zeitschriften.

Sprachwörterbuch. — Herausgegeben von Franz Frei-herrn von Lipperheide. Berlin W 35, Expedition des Sprachwörterbuches. Lieferung 1. — „Ein schöner Spruch im Gedächtnis ist wie ein Stück Gold im Kasten.“ In der Tat ein reiches Schatzkästlein, das edelsten Goldwert birgt, ist dieses Sprachwörter-buch. Ueber 30 000 Stellen wird das Gesamtwerk bringen, mithin etwa zehnmal so viel wie das bekannte Buch von Büchmann; es wird die maßgebenden Sprüche aller Zeiten und Nationen, vom klassischen Zitat bis zur Bauernregel, nach Begriffen alphabetisch geordnet, enthalten. Was auf den verschiedensten Gebieten menschlicher Lebens-weisheit verkindet worden ist von Dichtern und Denkern, was aus dem Volle herausgehoben wurde, findet sich hier bereit in einer um-fassenden Weise, wie in keiner Sammlung zuvor. So bietet allein die vorliegende erste Lieferung 1448 Stellen; über den Begriff „alt“ und „Alter“ sind nicht weniger als 120 Sprüche zusammenge-tragen. Durch die übersichtliche Anordnung ergibt sich die leichteste Auffindbarkeit des Gesuchten. Von jeder einzelnen Stelle ist die Herkunft angegeben, also: Verfasser, Titel des betreffenden Werkes, Entstehungsjahr, bei Dramen Akt, Szene, sprechende Person, bei be-kannten Opern und dergl. Ort und Tag der ersten Aufführung, bei vielen Gedichten und Liedern selbst Monat und Tag der Ent-stehung. Der Preis dieses reichhaltigen Werkes ist überaus billig; es erscheint in 20 monatlichen Lieferungen, je drei Bogen umfassend, zu 60 Pf., Gesamtpreis M. 12.—

### Standesamt Gleiwitz.

Geboren: Tischler Reinhold Berg S. Eisenhobler Karl Schäfer L. Fleischer Oskar von Naderm L. Rohrfabrikant Karl Czaja L. Gütten-arbeiter Karl Kuhl S. Maschinist Jos. Rudwig S. Tischler Anton Ripka L. Drahtfabrikant Theodor August L. Rohrfabrikant Paul Gralla L. Kettenfächler Wilh. Adamczyk L. Maler Joh. Semtrn L. Aufgehoben: Hedwig Gönnig mit Malermeister Karl Aeborowski. Verheiratet: Hedwig Bombit mit Lokomotivbeiger Wilhelm Friedrich. Gestorben: Banbeamte Hugo Münzer, 29 J. 2 M. 2 T. Anna, L. des Drahtfabrikant Konrad Borkjitz, 8 M. 18 T.

### Standesamt Kosberg.

Geboren: Grubeninvalide Jozef Paprotny S. Schlepper Anton Adamczyk S. Häuer Jakob Stachulek S. Häuer Joh. Matloz L. Schlosser Jozefin Mathukowicz L. Burstmacher Mich. Kowalski, S. u. T. Gr.-Arb. Karl Galka, Jwill. S. u. T. Aufgehoben: Schlepper Joh. Brzduchta mit Martha Kiera. Schlepper Paul Gowitz mit Agnes Marisch. Maurer Paul Langos mit Agnes Woißh. Bierkuchler Wilh. Wiehor-Beuthen mit Franz. Rhyzel-Gutsb. Kosberg. Verheiratet: Gr.-Arb. Karl Gorgalski mit Bregida Rajuch. Schlepper Joz. Bella mit Katharina Brzostka. Gestorben: Aug. S. des Gr.-Arb. Karl Galka, 27 J. T. Hedwig, L. des Lehrhauers Karl Kapala, 1 J. 16 T. Ringent, S. des Schleppers Jos. Kurosch, 1 J. 8 M. Restaurant Alois Whlezalet, 40 J. 4 M. Wwe. Adolfinne Müller, 39 J. 10 M.

Festsetzung der städtischen Markt-Notierungs-Kommission:				
Breslan, 26. Oktober	alte Sorten	mittlere	geringere	
100 k <sub>o</sub> Weizen weißer	M. 17.20	16.40	16.30	15.50 14.40
" Weizen gelber	" 17.10	16.80	16.20	15.40 14.30
" Roggen	" 16.—	15.40	15.30	14.80 13.90
" Gerste	" 15.—	14.50	14.40	13.80 12.30
" Hafer	" 14.70	14.20	14.10	13.70 13.20
" Victoria-Größen	" 18.—	17.—	16.—	15.— 14.— 13.—
" Erbsen, kleine	" 17.50	17.—	16.80	14.80 14.— 13.50
Winterweizen	" 22.10	" 20.10	" 18.10	

Gleiwitz, den 26. Oktober 1905.  
Breslauer Börse. Decker. Noten 85,05 Russische Banknoten 216,35 2/3 proc. Schiel. Wandbriefe 98,70 Domersmarkt 271,—, Laubhütte 269,24, Oberberdard 160,45 Oberdahl. Eisenindustrie 141,20 Rattowitzer Aktien 221,50.  
Breslauer Börse. Decker. Noten 85,—, Russische Banknoten 216,15, Privatdiscont 4 1/2%, Laubhütte 269 1/2%, Bohum 256,10, Credit 212 1/2%, Oberdahl. Eisenindustrie 139 1/2%, Oberberdard 196,20, Domersmarkt 270 1/2%, Rattowitzer Aktien 222 1/2%, Bismarck 339,—, Huldshinsky —,—, Bedarf 159,30.

## Anzeigen.

### Heut frisch eingetroffen

Voll-Bäcklinge, 2 Stück 15 Pf.  
Kleier Fettsäcklinge, 3 St. 25 Pf.  
Kleier Spotten, 1/2 Pfd. 25 Pf.  
Speckfunden, Kase, Schellfisch  
Mäucherlachs, 1/2 Pfd. 30 Pf.

### Blutfrische Seefische, Blutfrische

Ferner:  
Braunschweiger Würstwaren  
ff. Tafelbutter  
ff. Kochbutter  
empfehlen

### M. Koslik

Gleiwitz, Bahnhofstraße Nr. 40,  
Germaniaplatz.

### Hochofenschlacken

gibt ab (Haupt-, Klein- u. Schmalspur-  
bahnanfschluß)

J. Schlessinger, Gleiwitz, Güttele.

### Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 27. d. Mts., vormittags  
10 Uhr versteigere ich in dem Auktions-  
lokal

4 Nippstischen, 1 Spiegel mit Unter-  
satz und 1 Nähmaschine.

Schmidt,  
Gerichtsvollzieher in Gleiwitz.

### Preiselbeeren

von frischer Sendung  
empfehlen

### Georg Leschziner

Gleiwitz, Pfarrstraße 6.

### Ziehung schon nächste Woche, 30.

u. 31. Oktob. 05.

### Metzer Geldlose

Ganztreffler M. 100.000.—  
1/2 Lose a M. 5.—, 1/4 M. 2.50,  
Porto u. Liste 80 Pf. extra, empf.  
u. vers. auch Berliner Lose a  
M. 1.—, Ziehung 8. u. 4. Novemb.  
05. Porto u. Liste 20 Pf. extra.  
Gesamtwert M. 100.000.—

### S. J. Basch,

Berlin C. 2, Ködnigstr. 56/57.

### Amtliche Bekanntmachungen der städt. Behörden von Gleiwitz.

Die nach § 21 des Einkommensteuer-Gesetzes vorgeschriebene

### Personenstandsaufnahme

wird gemäß Verfügung der königlichen Regierung zu Oppeln im hiesigen  
Stadtkreise am 27. Oktober d. J. und in den darauf folgenden Tagen zum  
Zwecke der Veranlagung der Staatseinkommensteuer für das Steuerjahr  
1906 durch diesbezüglich hierzu bestimmte Zähler stattfinden.

Unter Hinweis auf § 68 a. a. O. machen wir hierdurch besonders  
darauf aufmerksam, daß nach § 22 a. a. O. jeder Besitzer eines bewohnten  
Grundstücks, oder dessen Vertreter, verpflichtet ist, die auf dem Grundstück  
vorhandenen Personen nach Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben;  
in gleicher Weise haben die Haushaltungsvorstände über die zu ihrem  
Haushalte gehörigen Personen, einschl. der Unter- und Schlafstellen-  
mieter die erforderliche Auskunft zu geben. Wer die in Gemäßheit dieser  
Bestimmung von ihm erforderliche Auskunft verweigert, oder ohne genü-  
genden Entschuldigungsgrund gar nicht oder unvollständig, oder unrichtig  
erteilt, wird mit Geldstrafe bis 300 M. bestraft.  
Gleiwitz, den 25. Oktober 1905.

Der Magistrat. Abteilung für Rassen- und Steuerfachen.

### Zur Errichtung einer

### Volks-Suppenküche

werden 2 Räume (Küche und Ausgabestelle) möglichst zu ebener Erde zum  
Dezember 1905 oder Januar 1906 gelehrt. Bevorzugte Lage: Bahnhofstraße,  
der angrenzende Teil der Nikolaistraße, Germaniaplatz, oder eine der benach-  
barten Straßen. Offerten erbeten zu Händen des Ersten Bürgermeisters.  
Gleiwitz, den 30. September 1905.

Der Magistrat.

# Peter Domin, Blumen-Atelier, Gleiwitz, am Wilhelmsplatz

empfehlen preiswert Als Spezialität Fantastische-Arbeiten in Kränzen, Sträußen u. Trauerkränze, Trauer-Arrangements. von mir eingeführt: Fernsprecher 1185. Versandt unter Garantie für tadellose Ankunft. Fernsprecher 1185.

Während des Umbaues befindet sich mein **Kontor** im Hofe. **D. Lustig,** Inh. **S. Köppler,** Gleiwitz. Spedition - Möbeltransport - Schifffahrt.

Prima **Kocher-Steif** wird von heute ab täglich in den Fleischhallen zu billigsten Preisen ausgesetzt. **Nebel,** Gleiwitz, Niederwallstraße.

**Tapeten** große Auswahl, neueste Muster! Hausbesitzer und Maler hohen Rabatt. **S. Heller,** Tapezier- und Dekorationsgeschäft, Gleiwitz, Wilhelmstraße 43.

Drucksachen aller Art liefert schnell und billig **Aug. Hardtke,** Gleiwitz, Schröderstraße 5.

**Georg Færster** Gleiwitz Tarnowitzerstraße 6 empfiehlt

**Strumpfwaren** eigenes Fabrikat. Damen- und Kinder-Strümpfe Herren-Socken und -Strümpfe. **Neuheiten** in bunten Flor, wollenen u. seideneu Strümpfen. **Echte Digogue-Socken.** Englische Merino-Socken. Kniestrümpfe, Leibbinden, Samafchen, Strumpflängen.

**Grösste Auswahl** in Herren-Westen schwarz u. farb., gestrickt. Kinderdreschen, wollene Korsettschoner, Seelenwärmer, gestrickten Damenwesten, Quaven-Zäckchen, gestrickten Schwals etc. etc.

**Normal-Wäsche** für Damen und Herren in allen Qualitäten. **Grösste Auswahl** in **Normal-Kinderhöschen, Kinderanzügen** etc. etc.

**Reform-Damen- u. Kinder-Bankleider** in schwarz und farbig. Gestrickte Handschuhe, Trikot- u. Krimmer-Handschuhe sowie **Saison-Neuheiten** in bunten Dessins. **Anstrickarbeiten** werden schnell und sauber ausgeführt.

**Gleiwitzer Strumpf-Fabrik** **Georg Færster**

## Augengläser

in nur bestsitzenden Fassungen jeder Gesichtsbildung entsprechend fachmännisch genau angepasst! **Specialität** Anfertigung von **Brillen u. Klemmer** mit Bergkristall, durchsichtiger, heller u. härter als Glas, deshalb kein Verschrämmen bei Gebrauch.



Bestassortiertes Lager in nur guten Operngläsern, Krimstechern In allen Preislagen! **Barometer, Thermometer** für alle Zwecke etc.

## Optiker Georg Bache

**Gleiwitz** Wilhelmstrasse 24 am Boulevard 24 **Zeuthen** gegenüber der Post. Fernspr. 1165. Fernsprecher 1468. Anfertigung aller augenärztl. Verordnungen umgehendst.

Preisermässigung **10 Pf.** Brennspritus Marke „Herold“ Original-Literflaschen mit Patentverschluss **30 Pf.** pro Literflasche ca. **90** Vol. % exkl. Glas **33 Pf.** pro Literflasche ca. **95** Vol. % exkl. Glas **10 Pf.** Preisermässigung = pro Liter. = Ueberall erhältlich!



Zentrale für Spiritus-Verwertung G. m. b. H., Berlin W. 8.

## Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste.

## ZUNTZ Kaffees

geröstete aromatisch konserviert caramelisiert - hellgelblich anerkannt vorzügliche Marke in Preislagen von 1.00 bis 2.00 Mark pro 1/2 Kilo. Niederlage in

Gleiwitz bei **Herm. Simon, Drogenhdlg., S. Tworoger, Café Jung (Inh. Marie Jung), M. Frank, Paul Kutzora, Georg Leschziner,** in Zabrze OS. bei **Th. Neumann, Wilh. Czeppan.**

## Kgl. Kohlenverkaufsstelle

Gleiwitz, Kronprinzenstraße (Hütte) bringt sich in empfehlende Erinnerung. Zum Verkauf gelangt nur Kohle der **Königin Luise-Grube Südfeld.** Lieferung sofort nach Eingang der Bestellung.

Das größte Wunder was existiert sind **Vollampf-Waschmaschinen** jede andere wette man jurd. **75 Prozent Ersparnis** an Zeit, Butat und Feuerungsmaterial. Waschen blendend weiß. Nur Vollampf reinigt und desinfiziert. Teilzahlung gestattet. Jeden Dienstag und Donnerstag von 3 Uhr Nachmittags ab: Praktisches Vorwaschen. Dazu sind die geübten Hausfrauen höflichst eingeladen. General-Vertretung für den Oberchl. Industriebezirk: **Max Korant, Gleiwitz, Fabrikstrasse 4, I.**

Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg!

Wer zuletzt kommt, kann nicht solch guten Satz und nicht solch guten Platz unter den Anzeigen beanspruchen, wie derjenige, der seine Anzeigen schon am Nachmittag vorher bei uns einreicht. Anzeigen, die für die **Sonntagsausgabe** bestimmt sind, werden immer schon spätestens am Freitag Mittag erbeten.

Ziehung 3. u. 4. Nov.

Nur 1 Mark, 11 Lose

10 Lose, 10 Mark

die beliebtesten Berliner Lose

16. Lot d. Kommission! Exodrennen

6039 Gewinne, Gesamtw. 21.

**100 000**

dieser 17 Vierde-Gewinn. = 21.

**50 000**

Bar-Geld

sofort gänzlich verlosbar.

1 à **10 000**

**6 000 • 5 000**

**4 000 • 3 000**

**2 000 • 1 500**

Lose bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und allen bekannten Verkaufsstellen.

**Haus-Käse**

1 Schok für 1,20 Mk. versendet ab hier gegen Nachnahme. **Ernestine Weinhold, Käsefabrik, Zauer.**



Robert Loewy, Gleiwitz

empfehlen **Keil's Normalstiefel** Einziger tatsächlich rationaler Stiefel der Gegenwart über Leisten, gesch. d. D. R. P. No. 149 805.



Die Stiefel besitzenden in dauerndem Gebrauche **Hühneraugen, eingewachsene Zehennägel, verkrüppelte Zehen.** Nur echt, wenn mit obenstehender Schutzmarke versehen. Sofort bequemere Sitz des Stiefels! Normale Lage der Zehen! Kein Austreten mehr nötig, keine Druckstellen!

## Der Ausverkauf

des Warenlagers aus der **Robert Nowak'schen** Konkursmasse und anderer Waren, **Nikolaistraße 5,** wird zu billigsten Preisen fortgesetzt. **Geöffnet: Vormittag 9-12, nachmittag 2-7 Uhr.**

## Hotel „schwarzer Adler“

Gleiwitz, Raiborenstraße 8. Zur Anfertigung von **Dejeuners, Dinners u. Soupers,** sowie **einzelnen Schüsseln** auch nach außerhalb, empfiehlt sich **Paul Budzinsky, Stadtkoch.**

Wir suchen für die Monate November und Dezember in **Gleiwitz** auf verkehrsreichen Straßen mehrere **Schaufenster** auf vorübergehende Zeit z. Ausstellen unserer Gegenstände zu mieten.

Von Kaufleuten oder Hausbesitzern, welche Willens sind, uns ihre Fenster auf eine oder mehr Wochen zu vermieten, erbitten wir ausführliche Offerten nebst Preis an unsere Zentrale **Bentzen OS.**

**Schlesische Rabatt-Spar-Bereinigung** **Rosenheim & Co.**

## Jeder

beteilige sich an einer soliden, deutschen Serien- und Prämienlos-Gesellschaft, welche bei kleinen monatlichen Beiträgen tatsächlich große Gewinnschancen bietet und die Lose bei erstklassigem deutschem Bankhaus hinterlegt. Niemand verläumt, da die Nachfrage groß und die Lose schwer zu haben sind, sich sofort Prospekt gratis und franko senden zu lassen von **G. W. F. Petersen, Bankkommissionärgesellschaft in Gravenstein P. 9 (Schleswig).**

## Schusswaffen,

vorzüglich schiessend, **5 Jahre Garantie,** als: Doppelflinten, Büchsenflinten, Drillinge, automat. Repetier - Schrotflinten, System Browning, Birsch- und Schelbenbüchsen, Tesohings, Luftgewehre, Revolver, automatische Repetierpistolen, Gerätschaften und Munition liefert am besten und zu billigsten Preisen die **Gewehrfabrik H. Burgsmüller in Kreiensen (Harz) 214.** Hauptkatalog an jedermann gratis und franko.

## Frisch eingetroffen Würstwaren!

einfache Salami | Pfd. 1,20 Mk. **div. Cervelat** | Pfd. 80 Pf. **Pom. Landwurst** | Pfd. 80 Pf. **Pom. Mettwurst** | Pfd. 80 Pf. **Delikatesswürstchen** das Paar 10 Pf. **div. Leberwurst,** ff. Paprikaspeck, getoch. Schinken, Lachs- und Rollschinken, Pom. Gänsebrüste, Pom. ff. Gänsefleisch empfiehlt **Georg Leschziner,** Gleiwitz, Pfarrstraße 6, im früher Galda'schen Laden.

**Blutfrisch:** **Kabeljau - Schellfisch** **Rotzungen** **Koteletts - Fluszechte** Alle Sorten frische **Räucherwaren** Feiner

**Haus- Sager- Dinkler- Stangen- Limburger- Münchner- Schweizer- Züfiter- Appetit- Camembert- Romadour- Palmrin** zum Braten, Pfd. 80 u. 65 Pf. empfiehlt **E. Nimsch** Gleiwitz, Wilhelmstraße 36.

**Lebende Karpfen, Schleie, Börschen, Hechte,** feischen **Hecht und Zand** empfiehlt **Josef Kodron** Gleiwitz.

**In 4 Tagen Ziehung** der **Meier Dombau-Lotterie** 1. Los à Mk. 2.75 2. Los nebst Liste Mk. 5.50. **Rote Kreuz-Lose** à Mk. 3.60 mit Liste empfiehlt die Hauptagentur **Arnold Freund,** Gleiwitz, Raiborenstraße 9.

**Ausverkauf!** Um zu räumen verkaufe ich das früher dem Konsum Meier gehörige Warenlager, **Waisenhandstraße,** einzeln zu jedem annehmbaren Preise. Gleiwitz, **Johann Kurak,** Neuweltstraße 9.

**Henna** bestes, sofort färbendes u. vollesommen unschädliches **Haar-färbemittel.** Blond, braun, schwarz. Fl. à 1, 2 u. 3 Mk. Nur bei: **R. Gleich, Drogenhandlung Gleiwitz.**

**Käse** **Kampfbälle** empfiehlt **Neumanns Stadtbuchdruckerol.**

Tages- und Geschichtskalender für Beuthen, Gleiwitz, Zabrze und Umgegend zum Freitag, den 27. Oktober 1905.

Die entschleierte Reichsfinanz-Reform.

Wie die „Königliche Zeitung“ zu der Reichsfinanzreform berichtet, sind in den Bundesratsausschüssen im allgemeinen die Vorschläge des Reichsschatzamtes angenommen worden.

Bei der Reichserbschaftsteuer ist auf möglichste Schonung der bisherigen Einnahmequellen der Einzelstaaten, die bisher sämtlich außer Wabdel schon eine Erbschaftsteuer hatten, besonders in der Uebergangszeit, Rücksicht genommen.

Zur die Erweiterung der Tabaksteuer hat man weder das Monopol, noch die Form einer Fabriksteuer gewählt, sondern in möglichster Anlehnung an die jetzige Form der Tabaksteuer die besseren Tabake und Zigaretten stärker herangezogen.

Die Brausteuer erfährt eine erhebliche Erhöhung, aber unter Schonung der als Nahrung der ärmeren Volksschichten dienenden Biere.

Die Erhöhung des Ertrages der Reichsstempelabgaben soll durch eine Novelle zum Reichsstempelgesetz erreicht werden.

Durch die Vorlage soll auch eine regelmäßige Tilgung der Reichsschulden ermöglicht, sowie auch eine Regelung der finanziellen Beziehungen zwischen dem Reich und den Einzelstaaten in der Richtung herbeigeführt werden, daß die Einzelstaaten der untraglichen, ganz unbegrenzten Forderungen mit Matrifikularbeiträgen nicht mehr ausgesetzt sind.

Wenn die Reichswehrsteuer nicht mit in die Vorlage aufgenommen worden ist, so kann man wohl eine Erklärung hierfür darin finden, daß die eifrigsten Verfechter ihr Erträgnis von vornherein für Sonderzwecke festgelegt haben wollen.

Der Umfang der Vorlage erklärt sich dadurch, daß nach Lage der Verhältnisse, wenn man die vorgezeichneten Ziele erreichen will, zurzeit mit einem Deckungsbedarf von 150 bis 200 Millionen zu rechnen ist und daß dieser Bedarf eine weiter steigende Tendenz hat.

Die Auflösung der skandinavischen Union.

Monarchie oder Republik in Norwegen?

Die französische Zeitschrift „L'Européen“ hat sich an eine Anzahl hervorragender Norweger mit der Frage gemeldet, welche Staatsform sie als die geeignetste für Norwegen ansehen und wie dieselbe bestimmt werden soll.

Ant Hamsun erklärt ohne Umschweife, daß Norwegen weder Zeit noch Mittel habe, mit einer neuen Staatsform zu experimentieren, weshalb der Storting kraft des Grundgesetzes zur Königswahl schreiten soll, ohne die Norweger oder Europa zu fragen.

Der Maler Gerhard Munthe spricht eine ähnliche Auffassung während der bekannte Kunstschriftsteller und Direktor des Kunstindustrimuseums in Trondhjem, Jens Thiis, erklärt, daß die Wiedereinführung der Monarchie in ein vollständig demokratisches Norwegen ein Segen unter falcher Flagge wäre und daß ein ruhiges politisches Leben im Lande unmöglich sein würde, wenn sich der Storting durch einen Machtmißbrauch dies zu Schulden kommen ließe.

Die bekannte Frauenrechtlerin Frau Ragnar Nielsen sagt, daß die Einführung der Monarchie ohne Anhörung des Volkes das größte politische Verbrechen wäre, das ein Norweger je begangen habe.

Björnson selbst schreibt in der dänischen Zeitung „Politiken“ in lyrischer Begeisterung folgendes: „An dem Tage, an dem eine norwegische Stortingdeputation ausziehen wird, um das Staatsoberhaupt zu holen, das nicht mehr, wie bisher seit fünfhundert Jahren, außerhalb unseres Landes leben wird; an dem Tage, an dem die Ausgefallenen des Storthings mit ihm in den Fjord segeln und seine norwegische Flotte von einer dänischen und einer englischen Eskadre begleitet wird, an diesem Tage wird es wohl offenbar werden, was der tiefste Grund des langen treuen Kampfes dieses Volkes war — daß es nicht Formfragen der einen oder andern Art gewesen sind! Nein, das norwegische Herz ertrug nicht länger den Uebermut des fremden Herrschers; es wird jubeln, es wird sich gerührt fühlen, wenn es schließlich auf dem Hochsitz ein Staatsoberhaupt sieht, das nie mehr ohne den Rat eines norwegischen Mannes beschließen kann.“

Zabrze Nachrichten.

Dorotheenstr. 15 (Scheffstr.) 26. Oktober 1905 Fernspr. 87

Einführungsfest für Herrn Gemeindevorsteher Feld. Dem Vernehmen nach wird sich die Einführung unseres neuen Gemeindevorstehers am nächsten Sonnabend zu einer größeren Festlichkeit, sowohl im Gemeindehaufe, wie auch beim Diner, gestalten.

In's Ministerium berufen. Herrrat Bunzel von der Königsgrube in Königshütte ist als Vortragender Rat ins Ministerium berufen worden.

Vom heutigen Wochenmarkt. Es ist ein altes Bild, daß vor Lohnung und Vorstoß die Märkte immer schwach besucht werden, auch seitens der Verkäufer. Als eine Neuheit auf dem Wochenmarkt ist Freund Lampe zu begrüßen. Er ist so ziemlich zahlreich zu haben. Für 2.50 Mk. bekommt man schon einen ganz

Beuthen

Anfertigung von Damenkleidern

Kleider aller Art

Anna Matzejek, Modistin.

Beuthen OS., Kleine Blottitzstr. 20

Speisekartoffeln

Alois Paschek, Beuthen OS.

Ein Haus mit Fleischerladen, großem Pferdestall, sämtliche Wohnungen sind mit elektrischem Licht versehen

Mein Grundstück

1 1/2 Morgen groß, an der Gasse gelegen, mit schönem Sand, Lehm bis 2.50 m stark, dann Sandstein

J. Beier, Schmiebedemister, Myslowitz.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wieszowa belegene, im Grundbuche von Wieszowa Blatt 96 zur Zeit d.r. Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gastwirts Florian Olschowsky in Wieszowa eingetragene Grundstück

Das Gasthaus mit Hofraum, Nebenwohnhaus mit Stall, Remise, Scheune, Acker, Kartenblatt 10 Parz. 71. 356 357 46 34 ist 8 h 28 ar 30 qm groß unter Art. 100 der Grundsteuerrolle mit 83,83 Mk. Reinertrag

J. Siedners ältestes und größtes Handels-Lehrinstitut

Kattowitz, Rathausstrasse 2. Beuthen OS., Gleiwitzerstrasse 34. Herren und Damen finden Ausbildung in Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Korrespondenz, Französisch, Englisch

Zabrze.

Preussische Feuer-Versich.-Akt.-Ges. zu Berlin.

Die in Sohniko, Kreis Zabrze, in letzter Zeit vorgekommenen Brände sind auf böswillige Brandstiftung zurückzuführen.

eine Belohnung von Mark 200

aus, welche im Anschluß an die seitens der Provinzial-Land-Feuer-Sozietät schon bekannt gegebene Prämie an diejenige Persönlichkeit gezahlt wird, welche den Brandstifter so ermittelt, daß seine Bestrafung erfolgt.

E. von Mletzko, General-Agent.

Spezial-Haase-Ausschank, Zabrze. Telefon 1010. \* Dorotheenstrasse. \* Telefon 1010. Schöne freundl. Restaurationslokalitäten. Anerkannt gute Küche zu jeder Tageszeit. Guten bürgerlichen Mittagstisch in und ausser Abonnement zu soliden Preisen. Das beliebte Märzenbier verkaufe ich ausser dem Hause pro Liter 40 Pfennige. Ferner empfehle ich die vorzüglichen Haase-Biere in Flaschen und Gebinden. Mein Vereinszimmer steht kleineren Gesellschaften u. Vereinen zur Verfügung. Hochachtungsvoll J. Rodewald.

Konkursverfahren. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau, verehelichte Pauline Sacha, geb. Pausler aus Zabrze (Dorotheendorf) wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Konkursverfahren. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Kaufrau Ottilie Thomale, geb. Szudlo aus Zabrze (Dorotheendorf) jekige Schantwirtsfrau in Oppeln wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Konkursverfahren. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Rudolf Wieczorek in Wieszowitz wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Konkursverfahren. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Droguisten Johann Pshakowski aus (Alt) Zabrze wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Konkursverfahren. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kolonialwarenhändlers Gustav August Vordahl aus Zabrze-Poremba, jetzt in Spandau, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Berdingung. Die Lieferung von 23 Mänteln und Mützen für die Gemeindevorsteher ist zu vergeben. Offerten mit Stoffproben sind bis zum 6. November d. J. einzureichen.

Kasino-Theater der Donnersmarckhütte in Zabrze. (Direktion: Hans Knapp.) Dienstag, den 31. Oktober 1905, abends 8 Uhr

Mignon Oper in 3 Akten von Ambroise Thomas.

Zirkus Semsrott. Pollaksplatz an der Donnersmarckhütte. Seit Donnerstag, den 26. Okt., abends 8 Uhr

Große Sport-Vorstellung mit vollständigem neuem Programm. Freitag, den 27. Oktober, abends 8 Uhr

Brillant-Vorstellung. Billetoverkauf bei Krüger & Oberbed, Zigaretengeschäft. Der Zirkus ist gut geheizt.

Zu Allerheiligen empfehle ich Grabschmuck und Kränze in größter Auswahl und zu soliden Preisen.

Richard Hampel, Zabrze, Florianstraße 5. Offenes Ladengeschäft: Dorotheenstr., Ecke Sohnikoer Straße.

Nachhilfestunden in allen Schulwissenschaften. Auch außer dem Hause nach einzelnen Stunden zu begeben. Kapp, Sprachlehrer, Zabrze, Scheffplatz 6.

Zwangsvorsteigerung. Freitag, den 27. Oktober, vormittags 11 Uhr versteigert in Zabrze Süd, Dorotheenstrasse eine Drehrolle.

Verkäufe. Groß, schön, Kalksteinbruch l. Alt-Scheklau aus freier Hand zu verk. od. auf Hausgrundstück zu veräußern. Schriftliche Off. unter Nr. 21640 an den Wanderer.

2 stöckiges Haus in Kol. Wieszowitz ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Jos. Machula, Kol. Wieszowitz.

Flügel. fast neu, steht spottbillig zum Verkauf bei verm. Wachtmeister Staar, Ruda.

Seidenpapiere in allen Farben und Qualitäten sind zu haben in der Papier- und Schulbuchhandlung des Oberschlesischen Wanderers Zabrze.

respektablen Hasen, allerdings bleibt einem dann noch die Arbeit des Fellabziehens und des Spindens. Diese von Hausfrauen immer gefürchtete Sache wird wohl auch von Händlern besorgt, aber dann kostet der ledere Braten gleich erheblich mehr. Feinschmecker finden jetzt auch schon Hasanen, das furchtsame Huhn, das in sogenannten Hasanerien gehalten werden muß, um die Jagd auf diesen Vogel rentabel zu gestalten. Gänse und Enten gibt es jetzt in Menge und auch zu annehmbarem Preise, das Pfund im Durchschnitt 55 bis 65 Pfg., ein Preis, der von unseren Frauen gerne bezahlt wird mit Rücksicht auf die noch immer hohen Apothekerpreise der Fleischerei. Kalbfleisch — Halbfleisch — kostet 90 Pfg., Rindfleisch 75—85 Pfg., bestes Schweinefleisch 80—90 Pfg., Preise, die zu Gunsten eines Hasen-, Gänse- oder Hühnerbratens entscheiden. Besonders stark waren heute Kraut und Kartoffeln zum Nationalgericht unserer Bergarbeiterbevölkerung angefahren, aber — die Preise. Ein Mähd an die Wagenkinder belehrte, daß die Geschäfte meistens der Ratiborer Gegend entstammen und hier gute Geschäfte machen. Die Kartoffeln wurden mit 2 Mk. bis 2,50 Mk. bezahlt. Kraut das Schöck 5 Mk. bis 6 Mk. Trotzdem wurde stark gekauft, da den Leuten seitens der Werberhaltungen Vorschüsse zum Einkauf des Winterbedarfes gewährt worden sind.

Es war zu schön gewesen! Die von der Gemeinde Zabrze geplante Anmietung des neuen Wochenmarktplatzes gegenüber Schyma vom Bergfiskus muß hinausgeschoben werden, da es sehr wahrscheinlich ist, daß die Königl. Berginspektion den bereits fertiggestellten Marktplatz zur Anlage der neuen beschlossenen Sandverfabrik in Schachanlage gebraucht.

Erfolgreicher Protest. Die Eisenbahnverwaltung wollte ein schmalpuriges Geleis in die Bricketfabrik in Zabrze A. einführen und deshalb einen Teil des Fußgängerweges auf der Guidostraße eingehen. Bei dem jetzt abgehaltenen Lokalkomitee legte der Gemeindevorsteher einen vom Landrat unterstützten Protest ein, dem sich die Gemeindevertretung anschloß. Das Geleis wird daraufhin in anderer Weise angelegt werden müssen.

General-Lehrerkonferenz. Die Hauptkonferenz des Kreis-schulinspektionsbezirkes Zabrze II fand im Vereinshaussaale statt. Kreis-schulinspektor Gampel begrüßte die Lehrer und Gäste, unter denen die Geistlichen beider Konfessionen und Gemeindevorsteher Scherholz waren. Lehrer Rompa-Biskupitz referierte über „Seimatskunde in der Volksschule“ und Lehrer Schürbel hielt das Korreferat. Nach einer regen Debatte sprach Lehrer Loepert über den neuen Zeichenunterricht in der Volksschule. Es war auch eine Ausstellung von Zeichenmaterialien und Schülerzeichnungen von Schulen, in denen der neue Zeichenunterricht bereits erteilt wird, veranstaltet. Aus den statistischen Mitteilungen ist hervorzuheben: Der Inspektionsbezirk ist nach der neuen Ministerialverordnung in 20 katholische und 2 evangelische Schulen mit 181 katholischen und 7 evangelischen Klassen eingeteilt. Es sind 13 008 Schüler vorhanden, von denen 12 651 katholisch, 350 evangelisch und 7 jüdisch sind; diese Kinder werden von 147 Lehrern und 33 Lehrerinnen unterrichtet. Von den 178 wissenschaftlichen Lehrkräften sind 171 katholisch, 7 evangelisch, 10 Stellen sind unbesetzt. Nach dem häuslichen Sprachverhältnis sind 1716 Schüler deutsch, 2291 zweisprachig und 9001 polnisch. Im ganzen sind 178 Schulzimmer vorhanden, es fehlen nur 10, die Lokalverhältnisse sind demnach günstig. Die fehlenden 10 Klassenzimmer werden durch neue Schulbauten gedeckt. Zum Schulinspektionsbezirk gehören noch die höhere Knabenschule in Ruda mit 78 Schülern, die höhere Mädchenschule in Vorsigwert mit 14 Mädchen, 7 Kleinkinder, 2 ländliche Fortbildung- und 4 Handarbeitsschulen. Nachdem noch einige Verfügungen bekanntgegeben waren, wurde die Konferenz mit einem Kaiserhoch geschlossen. Ein gemeinsames Festessen schloß sich an.

Auszeichnung. Der Adler der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen wurde dem Hauptlehrer Alexander Nowak in Makoschau.

Casino-Theater. Am nächsten Dienstag, den 31. Oktober, wird in Zabrze erstmalig „Mignon“, große Oper in 3 Akten (mit Benutzung von Göttes Roman: „Wilhelm Meisters Lehrjahre“) von Michael Carré und Jules Barbier, deutsch von Ferdinand Gumbert, Musik von Ambroise Thomas, aufgeführt. Es wirken darin mit die Damen Burckhardt und Timar; von den Herren: Gabelmann, Langefeld, Mittmann, Wagner, Meyer; die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Mohn, die Regie Herr Salzburg.

Vom deutschen Flottenverein. Morgen Freitag veranstaltet die Ortsgruppe Zabrze des Deutschen Flottenvereins im Casinoaale eine öffentliche kinematographische Vorführung unter Mitwirkung der Donnerzmarckhütter Kapelle. Hervorzuheben sind: Ein Tag an Bord des Minerschiffes „Braunschweig“; Auf dem Schnellampfer „Deutschland“ von Newyork nach Dover; Schiffs- und Geschützübungen; Flottenmanöver; Bilder von der letzten Mittelmeerreise des Kaisers; Einzug des Kronprinzenpaares in Potsdam. — Die Ortsgruppe Vorsigwert-Biskupitz veranstaltet am 6. und 7. November eine gleiche Aufführung im Hüttengasthause Vorsigwert, mit demselben Programm. An beiden Tagen finden Kinder-Vorstellungen statt.

Reformationsfest. Der evangelische Kirchenrat Zabrze hat heute eine Sitzung, worin über die Feier des Reformationsfestes Beschluß gefaßt werden soll. Es ist u. a. der Vorschlag gemacht worden, an diesem Tage die evangelische Schule zu schließen.

Der Männerturnverein Zabrze hält am Montag, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal, Bismarckzimmer, seine ordentliche Hauptversammlung ab, wozu im Anzeigenteile eingeladen wird.

50 Mark Belohnung! In der Nacht vom 18. zum 19. d. M. sind auf der Chaussee Zabrze-Rudachammer zwischen Station 1,4 und 2,6 nahe der Ortslage Biskupitz wiederum 7 Bäume durch ruchlose Hand abgebrochen. Eine Belohnung von 50 Mark wird vom Kreis-Ausschuß demjenigen zugesichert, der den Täter derart nachweist, daß seine Bestrafung erfolgen kann.

Der allbeliebte Fernspruchplan vom Industriebezirk für Herbst 1905 ist wieder erschienen. Exemplare sind für 40 Pfg. in der Geschäftsstelle des „Oberschlesischen Wanderers“ Zabrze zu haben.

Es gefällt! Noch immer sieht man an verschiedenen Straßenecken die buntemalten „Lutti-Frutti-Wagen“ stehen und ihr, namentlich von Kindern so gern verehrtes „Frucht-Eis“ feilbieten. Aber gerade für Kinder ist in der jetzigen Jahreszeit ein Genuß derartiger Lederbissen wohl höchst gefährlich. Es entstehen Magenentzündungen, die leicht zu umfangreicheren Krankheiten führen können. Eltern und Erzieher seien darauf warnend aufmerksam gemacht.

Gerichtliches. Wegen Mißhandlung, Körperverletzung, Bedrohung und Beleidigung wurde der Fabrikarbeiter W. aus Zabrze zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt. — Der Wagenstößer B. aus Zabrze erhielt wegen Mißhandlung, groben Unfugs, Mißhandlung und Körperverletzung 4 Monate und 2 Wochen Gefängnis. B. hatte den Portier Galla am Kopfe schwer verletzt. — Der Hilfswächter S. aus Biskupitz erhielt wegen Mißhandlung einer Frau mit einem Krüdstock 4 Monate Gefängnis.

Roheit. Heute früh konnten Passanten der Dorotheenstraße einen Roheitsakt an einem Schlächter beobachten. Ein Fleischergeselle trieb eine Kuh noch dem Schlachthause. An der Ecke der Dorotheenstraße und Wallstraße wollte das Tier nicht so recht mit. Da hagelte es mit einem starken Knüppel so furchtbare Schläge auf den Kopf des Tieres, daß sich dieses vor Schmerz förmlich aufbäumte. Kräftige Worte fielen seitens der Passanten auf den Fleischergesellen, die dieser nur mit einem Wackeln erwiderte. „Er hat ein Gemüt wie ein Fleischhund“ hieß es allgemein.

Schneller Tod. Der Schichtmeister Fintke von der Berginspektion Biskupitz kam am Mittwoch Abend aus dem Büro in seine Wohnung. Kaum eingetreten, stürzte er tot zusammen. Ein Schlaganfall hatte dem Leben des rüstigen Mannes ein Ziel gesetzt.

**Freitag, 29. Oktober:**  
**Konzert**  
**„Solisten-Abend“**  
von der Kapelle des Inf.-Regts. Reith  
Dirigent: Robert Sobansky.  
Im Programm:  
Solis für Violine, Flöte, Cornett,posaune etc.  
Gediegenes Programm.  
Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pfg.  
Nachmittag von 4—7 Uhr:  
**Kaffee-Konzert**  
von derselben Kapelle.  
Entree 20 Pf.  
wovon ergebend einladet  
**Max Stadler, Zabrze.**

**Miet-Gesuche**  
Vom 1. Dezember wird in Zabrze eine Wohnung von 2—3 Zimmern und Küche, am liebsten parterre od. 1. Etg. zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 21732 an den Wanderer Zabrze.  
**Wagenremise für 3 Wagen**  
wird in der Nähe des Lazarets zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 21731 an den Wanderer Zabrze.

**Wohnungen**  
2 Stuben, Küche u. Entree, 1 Stube u. Kammer, meine früheren Geschäftsräume u. großer Stall sind zu sof. oder später zu vermieten.  
Wilhelm Bozinski, Zabrze.  
3 Wohnungen, bestehend aus je 2 Stuben, Küche u. Entree, 1 Stube u. Kammer, renoviert, sind zu vermieten.  
Eugo Hamburger, Biergroßhdlg., Zabrze, Schmidstr. 4.  
2 möbl. Zimmer auch einzeln zu vermieten Zabrze Nord, Kronprinzenstraße 124, 2. Et. l. Stillners Weinbldg.

**Paulsdorf.**  
Fleischerladen, Werkstätte, 2 Stuben, 2 Küchen, Giebelstube, Stallung, Wagenremise, guter Keller, sowie 3/4 Morg. Feld (Bauplätze) vom 1. Nov. 1905 zu vermieten event. zu verkaufen.  
Anfragen unter B. M. 37 postl. Treibenshütte.  
In meinem Hause Zabrze A, Haltestelle der Straßenbahn, ist eine schöne Wohnung zum 1. Januar 1906 sofort zu vermieten. Zu erst. bei Bruno Herzberg, Zabrze.

**Ein Haus,**  
worin sich ein Kolonialw.-Gesch. nebst gutgeh. Kleinhandel mit Spirit. bef. ist nebst angrenz. schönem Bauplatz im Kreis Zabrze zu verkaufen.  
Preis 36 000 Mk. Anz. 8—10 000 Mk.  
Näheres unter Nr. 21681 beim Wanderer.  
Gut erhaltenes Flachwerk, Dachstein, sowie mehrere Säulen u. Brennholz zu verkaufen.  
Daniel Weiß, Zabrze.

**Hochherrschaftl. renov. Wohnungen**  
2, 3, 4, 5 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht pp., sofort oder später zu vermieten.  
Nathan Schutz, Zabrze.

**Unser gutes Recht**  
ist es, gute Ware für gutes Geld zu verlangen. Sie erhalten gute Ware, wenn Sie z. B. bei Bedarf die beliebte Delikatess-Margarine „Solo in Carton“ wählen, die als die beste anerkannt ist! Garantiert ohne Eigelb hergestellt, aber unter schriftlicher Garantie für beste Qualität und absolute Frische, bietet dieses unübertroffene Produkt einen idealen Ersatz : : : für beste Butter. : : : Zur Vermeidung von Unterschleibungen verlange man jedoch ausdrücklich Margarine Solo in Carton!

**Solo in Carton!**

**Diadem Cacao Hauswaldt**  
Deutsches Fabrikat ersten Ranges  
1 Pfund M 2,40

**Speiseforellen**  
von anerkannt feinstem Geschmack versendet im Gewicht von 1/2, 1/4 und 1/8 Pfund unter Garantie lebender Ankunft von 3 Pfund ab  
**die Forellenzucht-Anstalt Belk**  
Post und Bahn Czerniewka. — Telephon-Anschluß Czerniewka 5.

**Provinz und Nachbargebiete.**  
o. Tarnowitz, 25. Okt. (Verschiedenes.) Die Mitgliederversammlung des kath. Gesellenvereins war von 42 Mitgliedern besucht. Zum Verbandstage nach Reife werden Buchdruckerbesitzer Konopa und Schneidermeister Kalitta als Delegierte gewählt. Der Erlös aus dem Festspiel „Des Seelands Erdennallen“ brachte dem Verein eine Reineinnahme von 360 Mk., die zur Anlage einer Gesellenvereins-Bibliothek verwendet werden soll. — Der heutige Viehmarkt war von Käufern und Verkäufern sehr gut besucht. Infolge des sehr starken Nebels entwickelte sich das Geschäft erst gegen 10 Uhr. Der Auftrieb an Viehmaterial war geringer als das vorige Mal. Der Auftrieb an Pferden war bedeutender. Die Preise waren ungewöhnlich hoch, was in der Jetztzeit eigentlich nicht Wunder nehmen kann. Die Kauflust war anfänglich flau, doch stieg sie gegen Mittag, so doch immerhin ein großer Teil Pferde verkauft wurde. Man zahlte für gute Reit- und Wagenpferde 500—900 Mk., für mittlere Pferde 240—380 Mk., für geringe Pferde 60—240 Mk.

o. Kaslo, 26. Okt. (Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins.) Montag Abend erfolgte im Hotel „Deutscher Kaiser“ die Gründung einer Ortsgruppe Kaslo des Deutschen Flottenvereins, der 31 Personen beitraten. In den Vorstand wurden gewählt Graflicher Rentmeister Freywald als erster, Kalkwerksbesitzer Herrmann als Schriftführer und Kassierer, Amtsvorsteher Herzog als zweiter Vorsitzender. Die neue Ortsgruppe Kaslo, die die erste im Kreise Tarnowitz ist, hat sich dem Kreisverband Tarnowitz des Deutschen Flottenvereins angeschlossen.

o. Schömburg, 25. Okt. (Von der Feuerwehr.) Kreisbrandinspektor Mappes-Königschütte ließ gestern die Wehr zu einer Übung alarmieren und sprach sich über die korrekte Handhabung der Geräte usw. lobigend aus.

o. Hohenlinde, 26. Okt. (Chausseebau.) Die Regulierung der nach Beuthen führenden Kreischaussee geschieht auf Kosten der Florentinegrube, die durch ihren Abbau die Chaussee unterbaut hat. Die Kosten betragen etwa 60 000 Mk. Die Arbeiten sind nahezu beendet. Die Chaussee sollte bereits am 15. Oktober fahrbar hergestellt sein, jedoch erfuhren die Arbeiter dadurch eine Störung, daß die Lieferung der Unterführung durch den Damm der Schmalpurbahn nicht rechtzeitig erfolgte. Der nach der Heintzgrube führende Fahrweg wird ebenfalls besichtigt.

a. Schwintochlowitz, 25. Okt. (Ueberfall. — Feuer.) Frau Fleischermeister Drabit, die sich aus dem hier befindlichen Schlachthause nach ihrer Bahnhofskolonie gelegenen Wohnung begeben wollte, wurde plötzlich von einem fremden Manne überfallen. Nebenfalls hatte er Kenntnis davon, daß sie eine Barschaft von 100 Mark bei sich trug und wollte sie offenbar berauben. Auf ihr Hilfeschrei kamen jedoch zwei Fleischergesellen herbei und nahmen den frechen Räuber fest. — Die freiwillige Feuerwehr hält Sonnabends in Poplitz Restaurant ihre Generalversammlung ab.

a. Luraushütte, 26. Okt. (Zur Sonntagstrube. — 50 Jahre Fleischer.) Der Kaufmännische Verein hat sich in seiner letzten Sitzung gegen die Einführung der absoluten Sonntagstrube ausgesprochen. An neuen Gründen für das ablehnende Verhalten wurden die Begünstigung des Kaufhandels zum Nachteil der Kaufmannschaft, sowie die Unmöglichkeit der Ueberwachung des Lehrpersonals angeführt. — Der Obermeister Rydzek der Fleischerinnung Luraushütte-Siemianowitz tritt am 1. November von seinem Amte zurück und wird seinen Wohnsitz nach Beuthen verlegen. Er war 50 Jahre als Fleischer am Orte tätig. Die Fleischerinnung wird demnächst zur Wahl eines neuen Obermeisters zusammenzutreten.

o. Katowitz, 25. Okt. (Einbruch.) Am hellerlichten Tage wurden dem Restaurateur Justus Grundmann aus seiner Wohnung Gegenstände im Werte von 500 Mark gestohlen.

o. Katowitz, 25. Okt. (Haupt-Lehrer-Konferenz.) Die Haupt-Lehrer-Konferenz des Schulinspektionsbezirkes Katowitz fand heute im Kaiserhof statt. Kreis-schulinspektor Kober eröffnete die Versammlung durch die Begrüßung der Lehrer und Gäste, unter denen sich als Vertreter des Stadtbezirks der 2. Bürgermeister Dr. Neugebauer befand und gab er einen kurzen Ueberblick über die Statistik des Bezirks, woraus hervorging, daß der Bezirk in 14 Schulorten 28 Schulen mit 288 Klassen zählt, worin 18 511 Kinder von 275 Lehrern unterrichtet werden. Von den 28 Schulen sind 1 evangelisch, 22 katholisch und 5 simultan. Außerdem gehören dem Bezirk noch 2 Mittelschulen, 2 höhere Schulen privaten Charakters und 2 Haushaltungsschulen an. Bezeichnend ist, was der Leiter der Versammlung über die Besetzung der gegenwärtig vakanten Rektorstellen in Turzoflonie, Antonienhütte und Neudorf erwähnte: Das geringe Einkommen dieser Stellen trage die Schuld daran, daß aus den Reihen der geprüften Lehrer Bewerbungen noch nicht eingegangen seien. Die Kgl. Regierung wies daher die Schulinspektion an, für den baldigen Erlaß durch geprüfte Mittelschullehrer Sorge zu tragen. Rektor Klimas-Zawadzki verlas sein Referat über das von der Regierung gestellte Thema über den Zeichenunterricht nach der neuen Methode, woran sich eine rege Debatte schloß. Rektor Kirisch-Bozutschütz sprach über den Unterricht in der Seimatkunde. Kreis-schulinspektor Kober gab Verfügungen der Schulbehörden bekannt und verlas ein Schreiben des Magistrats aus Königschütte, worin er zur Besichtigung der Zeichenausstellung einladet. Zum Schluß erinnerte der Leiter die Lehrer an ihre nationale Aufgabe, in treuer und angestrebter Arbeit für Kaiser und Reich zu wirken, und brachte auf den Landesherren ein Hoch aus, in das die Teilnehmer begeistert einstimmten.

o. Katowitz, 26. Oktober. (Die letzten Grenzberlegungen) bildeten am letzten Donnerstag den Gegenstand einer eingehenden Konferenz, die an Ort und Stelle der Vorfälle stattfand, und an der teilnahmen von russischer Seite der Bendziner Landrat Baron von Mirbach mit einem Sekretär, der Oberst Znanietz von der Sosnowicer Grenzbesatzung, der Rittmeister der Milowicer Grenztruppe und von preussischer Seite Landrat Berlach aus Katowitz und Grenzkommissar Polizeirat Mädlar. Wie das „Oberschlesische Korresp.-Bureau“ erfährt, handelte es sich um drei Fälle von Grenzberlegung und zwar in Milowice, Klein-Dombrowka und hinterm Bienhofpark bei Siemianowitz. Bei Milowice wurde ein russischer Schmuggler Brzhibillek angeschossen, als er durch Drogen eingeschüchert wieder auf russisches Gebiet zurückkam. Bezüglich des Grenzvorfalls bei Kl.-Dombrowka wurde festgestellt, daß ein russischer Schmuggler auf russischer Seite angeschossen wurde, durch das Wasser nach Preußen flüchtete und diesseits verblutete. Auf den ihn begleitenden 2. Schmuggler wurde noch ein Schuß abgegeben, als dieser schon die preussische Seite erreicht hatte. Der zweite Schmuggler blieb unversehrt. Hinter Bienhofpark überschritt ein berittener Grenzgendarm die Landesgrenze, um einen Schmuggler über die Grenze zurückzuführen. Die Fälle sind alle zu Gunsten der Vorstellungen der preussischen Behörden ausgefallen und haben die russischen Behörden zugesagt, die Schuldigen zu bestrafen.

Katowitz, 26. Okt. (Von der Kleophasgrube.) Die Bergverwaltung der Kleophasgrube hat für die Verwitterung der Offfelder der Grube von dem 160 Meter tiefen Schwarzwaldschachte, der gleichzeitig als Holzhängeschacht (bisher für Sandbetrieb) dient, einen Ventilator einbauen lassen, der demnächst von der elektrischen Zentrale der Grube aus in Betrieb gesetzt werden wird. Nächstem wird auch das Holzhängeschacht Elektromotoren betriebe erhalten. Für die Aufstellung der Motore ist ein massives Gebäude neu errichtet worden.

Zawadzki, 25. Okt. (Auszeichnung.) Den roten Adlerorden 4. Klasse erhielt der Fürstl. Stollbergische Kammer- und Forst-rat Graf hier selbst vom Kaiser verliehen.

Hynit, 25. Okt. (Zusammenstoß mit einem Wil-

Der e...  
lischen...  
schossen...  
auf de...  
Weise...  
aber so...  
ein G...  
die st...  
hiesige...  
X  
Amts...  
aus M...  
bereitu...  
eine B...  
erst 18...  
Ellen...  
seiner...  
geheh...  
deckung...  
seine...  
fein ju...  
Monat...  
D  
Centan...  
Treibe...  
geschlo...  
fein.  
D  
O  
W a g...  
brucht...  
Rette...  
und G...  
eine...  
den...  
das...  
urteilt...  
jrruch...  
damit...  
finden...  
D  
Nach d...  
der h...  
höhung...  
die Fol...  
nach n...  
33/...  
in die...  
B  
amlich...  
Stadt...  
Sie la...  
G  
Kollun...  
im H...  
S  
Lo m...  
wird...  
Güden...  
Vom...  
höhen...  
Auf de...  
den...  
auf 20...  
Rottfel...  
Schäb...  
Frieder...  
Tod g...  
gefaug...  
reicht...  
z u s...  
Güter...  
eine...  
Koblen...  
licher...  
R  
schen...  
und a...  
Reutl...  
Er wa...  
schlagen...  
den...  
würde...  
würdig...  
daß ih...  
zum...  
Ferien...  
Erfolg...  
weiter...  
borang...  
eingew...  
);  
Zur b...  
Zwa...  
Feiner...  
heranz...  
Zawier...  
angele...  
Pierdi...  
beiters...  
trug d...  
nistisch...  
Die...  
nieder...  
geschlo...  
das a...  
währen...  
P e r...  
Partei...  
den,  
Erfolg...  
Lungs...  
Abend...  
noch o...  
allgem...  
vielen...  
Mies...  
Anlag...  
In M

Derer.) Weidmänner suchten am Sonntag vormittag im fiskalischen Forst Karaschowitz nach einem am Abend vorher krank geschickenen Hirsche. Bei dieser Gelegenheit trafen die Suchenden auf den Mühlenbesitzer D. aus Kgl. Wielepole, der eben unbefugter Weise einen Hasen erlegt hatte. D. wandte sich zur Flucht, blieb aber schließlich stehen und setzte sich den ihn Verfolgenden zur Wehr. Ein Forstbeamter gab hierauf einen Schuß auf D. ab, der diesem die Kniekehle zerhimmelte. D. wurde schwerverletzt nach dem hiesigen Juliuskrankenhaus geschafft.

**×** **Klein, 26. Okt. (50 Jahre Lehrer.)** Sein 50jähriges Amtsjubiläum begeht am 7. November der Hauptlehrer Weidortka aus Motrau. Der alte Herr erfreut sich noch einer seltenen Rüstigkeit und gedenkt noch recht lange im Amte zu bleiben. Es sind Vorbereitungen im Gange, dem verdienten Manne an seinem Ehrentage eine Freude zu bereiten.

**Kreuzburg, 25. Okt. (Wegen Erpressung)** hatte sich der erst 18 Jahre alte Wirtschaftsassistent F. Zaitner aus Fürstentum vor der Strafkammer zu verantworten. Er forderte von seinem früheren, auf einem anderen Gute bediensteten Vorgesetzten einen Betrag von 40 Mark unter der Androhung der Aufdeckung von angeblichen Verfehlungen. Zaitner wurde, nachdem sich seine Anschuldigungen als haltlos erwiesen hatten, mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter und seine bisherige Unbescholtenheit zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

**Blotnitz, 25. Okt. (Sagdungst.)** Bei einer letzten auf Centawa-Blotnitzer Weid abgehaltenen Treibjagd wurde ein als Treiber mitwirkender 12jähriger Knabe verhehentlich in die Weine geschossen. Der Knabe soll an dem Unglücksfall selbst mit schuld sein. Die Schußverletzung ist nicht lebensgefährlich.

**Oppeln, 25. Okt. (Kirchenraub.)** Fehlerhafte Waage.) Hier wurde in der katholischen Pfarrkirche ein Einbruchdiebstahl verübt, wobei der Dieb ein goldenes Votivkreuz mit Kette stahl, das der Kirche geschenkt worden war. Bei einer Maß- und Gewichtsprüfung in der Portland-Zementfabrik ergab sich, daß eine Waage die gesetzliche Fehlergrenze überschritten hatte. Gegen den Fabrikdirektor Soffmann wurde daher Anzeige erstattet und das Schöffengericht verurteilte ihn zu 1 Mk. Geldstrafe. Der Verurteilte legte dagegen Berufung ein und erreichte damit einen Freispruch. Die Strafkammer begründete das freisprechende Erkenntnis damit, daß sich die beanstandete Waage nicht in einem Raume befunden habe, der zum Verkauf bestimmt war.

**Ottmachau, 25. Okt. (Die Semmel werden teurer?)** Nach der „Ottm. Btg.“ ist für nächsten Mittwoch eine Versammlung der hiesigen Bäckermeister einberufen worden, um über eine Erhöhung der Semmelpreise zu beschließen. Es wird beabsichtigt, für die Folge für 10 Pfg. nur 2 anstatt 3 Semmeln zu verkaufen. Demnach würde es sich um eine Preiserhöhung von nicht weniger als 33% pSt. handeln. Wie hierzu bemerkt wird, scheinen die Bäcker in dieser Frage jedoch nicht einig zu sein.

**Breslau, 26. Okt. (Amtliche Alkoholgeger.)** Eine antike Inschrift zum Lobe des Wassers haben die Breslauer Stadtäter an dem neuen Wasserturm in Kleinburg angebracht. Sie lautet:

„Wahl nicht zum Freund dir Bier und Wein!  
Sie schaffen kurze Lust.  
Willst du als Greis noch fröhlich sein,  
So komm' an meine Brust!“

**Glogau, 25. Okt. (Gerädet.)** Gestern Abend geriet der Moskautscher Schäpe unter seinen eigenen Wagen. Die Räder gingen ihm über die Brust und töteten Schäpe sofort.

**Hirschberg, 26. Oktober. (10000 Singvögel umge-  
kommen.)** Aus dem jenseits des Rammes gelegenen Hohenelbe wird geschrieben: Durch den Orkan von ihrem Fluge nach dem Süden abgelenkt, sind viele Tausend unserer geliebten Säger, sowie andere Vögel, aus Deutschland kommend, in unsere Gebirgs-  
Wälder verschlagen worden und daselbst verhungert oder erfrorren.  
Auf der „Weißen Wiefe“ allein, wohin zwei Herren aus Hohenelbe den Aufstieg gemacht haben, wird die Zahl der umgekommenen Vögel auf 2000 geschätzt, unter denen verschiedene Arten, als: Finken, Amseln, Meisen, Zeigler usw. vertreten sind. Nach oberflächlicher Schätzung dürften im Gebirge mindestens 10000 dieser armen ge-  
liebten Säger anstatt der neuen warmen Heimat hier den frühen Tod gefunden haben. Viele wurden noch lebend, halb verhungert gefangen und von den Gebirgsbewohnern gepflegt. Der Schnee reicht schon bis in die Talniederung der Stadt herab.

**Dittersbach bei Waldenburg, 24. Oktober. (Eisenbahn-  
zusammenstoß.)** Als am Montag Abend gegen 10 Uhr ein Güterzug den hiesigen Bahnhof verließ, fuhr an der letzten Weiche eine Rangiermaschine in den Zug hinein, wodurch vier beladene Kohlenwagen des Bahndamm hinabgeschleudert wurden. Glücklicherweise ist nur ein Materialschaden zu verzeichnen.

**Nunzendorf, 26. Oktbr. (Selbstmord eines schlesi-  
schen Studenten.)** Ueber den Selbstmord eines Studenten wird aus Zena geschrieben: Erschossen hat sich der Student Ernst Treutler, Sohn eines Rittergutsbesizers in Nunzendorf (Schles.). Er war im Sommersemester hier immatrikuliert und bei einer schlagenden Verbindung eingetreten. Dieser Schritt, welcher gegen den Willen seiner strenggläubigen katholischen Eltern unternommen wurde, ist jedenfalls die Hauptursache zum frühen Tode des lebenswichtigen jungen Mannes geworden. Die „Zen. Btg.“ berichtet, daß ihn seine Eltern und der katholische Pfarrer seiner Heimat zum Austritt aus der Verbindung nötigen wollten. In den Ferien hat er versucht, sie anderen Sinnes zu machen, aber ohne Erfolg. Er entschloß sich daher, Zena zu meiden und in Breslau weiter zu studieren. Die Aufregungen, welche diesem Entschlusse vorangingen, scheinen jedoch so unglücklich auf sein Gemütsleben eingewirkt zu haben, daß er zum Revolver griff.

**;( Sosnowice, 25. Okt. (Verschiedenes.)** Wie schon kurz berichtet, wird seit Dienstag auch im Bezirk der kaiserlichen Zwangoroder Bahn gestreift. Es verziehen auf der Strecke kleinerer Züge. Mäht einmal die angekommenen Waren werden herausgegeben; die Telegraphenverbindungs besteht nur noch bis Patwierz. Die Bewegung ist identisch mit dem allgemeinen Bahn-  
angestellten-Ausstand. — Heute erfolgte hier die demonstrative Niederlegung eines in der Langen Mühle verunglückten Arbeiters. Da er Mitglied der sozialdemokratischen Partei war, so trug der Sarg rote Bänder mit schwarzen Aufschriften wie „sozialistische-organisations“, „Opfer des Kapitalismus“. Die jüdischen Arbeiter hatten den Nachmittag über die Arbeit niedergelegt und auch die jüdischen jungen Leute in den Bankgeschäften. Die „P. P. S.“ hatte eine Deputation entsandt. Und das alles vor den Augen der Polizei, die die Arbeiter ruhig ge-  
währen ließ. — Am Sonnabend soll im Wendziner Kreise die Refraktionshebung erfolgen. Die beiden sozialistischen Parteien haben Aufrufe verbreitet, in denen sie aufgefordert werden, sich nicht freiwillig zu stellen. Man ist gespannt, welchen Erfolg die Aufforderung haben wird. — Die Wendziner Handlungsgesellen haben sich den 8 Uhr-Adenschlus erzwungen. Jeden Abend ziehen sie trübweise durch die Straßen und schließen die noch offenen Läden gewaltsam.

### Kleine Tagesneuigkeiten.

— Auf der Kirmes in Goldlauter (Thüringen) war ein allgemeines Kirmesfest entbrannt, bei dem das Blut aus vielen Wunden floß. Die Untersuchung hatte einen derartigen Mißbrauch angenommen, daß circa 250 Personen unter Anklage gestellt werden.

— In der Dienstag-Nacht explodierte vor dem Pfarrhaus in Warmagen in der Gifel eine von rauchloser Sand gelegte

Dynamitpatrone. Die Steintrappe, die Tür und 16 Fenster-  
scheiben wurden zertrümmert. Ein gegenüberliegendes Haus wurde  
beschädigt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

— In einem großen Werke zu Unter-Meiderich fiel ein  
junger Arbeiter in einen mit glühender Schlack gefüllten  
Behälter. Der Bedauernswerte wurde buchstäblich zu Tode geröstet.

— In Wien geriet der Hilfsarbeiter Karl Huber mit dem  
Lichtergesellen Karl Kurzweil in eine Rauferei wegen eines  
Zigarrenstummels, den ein Passant weggenommen hatte und nach  
dem beide griffen. Kurzweil zog sein Messer und stach Huber nieder,  
der alsbald verschied.

— Wie „Des Sports“ melden, hat der Sergeant Templar  
vom Imperial Light Horse Regiment in Mailand den bis-  
herigen Weltrekord im Schießen um 8 Punkte dadurch geschlagen,  
daß er 329 mal hintereinander Zentrum schoß.

— Bei einer Roterpartie in Huntington in West-Virginia  
erhielt der Oberst William Simms eine solche gute Karte, daß ihm  
der Gewinn eines Saufens Diamanten sicher war. Seine Er-  
regung über sein Glück war so groß, daß er bewußtlos vom  
Stuhl sank und im nächsten Augenblicke eine Leiche war.

**\*\* Aberglauben in Berlin.** Eine Berliner Frauen-  
zeitung bringt in ihrer Nummer von Sonntag, 22. Oktober, nach-  
einander 29 Anzeigen von Kartenlegerinnen, dazu von einer „Chiro-  
login“ (1), die „aus der Hand liest“. Eine Kartenlegerin deutet  
nebenbei auch aus dem Et, eine hat „auch spiritistische Karten“, eine  
andere ist „zugleich Weidenterin“, eine weitere arbeitet mit Sym-  
pathiemitteln gegen Ausschlag, Geschwüre, Zahnschmerzen und  
Neigen, bespricht auch die Rose. Eine Pythia bemerkt ausdrücklich:  
„Besuch 1 Mk.“ Hervorgehoben sei, daß dieses Blatt auf dem Stand-  
punkt der fortschrittlichen Frauenvereine steht und von einer Dame  
redigiert wird, die sich durch sehr gewagte Schriftstellerei im Stile  
der Emanzipation einen Namen gemacht hat. Das Resepublikum  
wird auch entsprechend sein, aber abergläubisch ist es doch.

**\*\* Die Minengefahr in den nordchinesischen  
Gewässern.** Am 17. August d. J. fand das Flaggschiff unseres  
Kreuzergeschwaders „Fürst Bismarck“ auf der Fahrt von Peitaho  
nach Tschiu — 120° 11' ö. Länge, 38° 50' n. Breite — eine treibende  
Mine. Das Wetter war klar, die Wasseroberfläche nur wenig be-  
wegt. Von der Mine war nur der oberste Teil des Minengefäßes  
sichtbar. Bleiflappen oder andere Lukenfontäne waren nicht zu  
sehen, auf der Decke des braunen Minengefäßes lag ein rings  
herumlaufender Kettenring. In der Absicht, die Mine durch Ver-  
schleßen zu vernichten, wurden zunächst Gewehre verwandt und von  
9 ausgesuchten guten Schützen auf eine Entfernung von 800 bis  
400 Meter von der Brücke des stummelnden Schiffes aus Schüsse  
auf die Mine abgegeben. Wie sich mit Hilfe des Fernrohrs am  
Minengefäß beobachten ließ, wurde die Mine häufig getroffen. Da  
die Gewehrpatronen aber offenbar dem Minengefäß nichts anhaben  
konnten, wurde das auf der oberen Brücke des Schiffes stehende und  
durch Einsetzen der 3,7 Zentimeter-Abkommmanone vorbereitete  
8,8 Zentimeter-S. K. verwendet. Das Geschütz schoß mit Gefechts-  
munition bei einem Auszug für 400 Meter; nach dem 15. Schuß  
versank die Mine, nachdem schon vorher zwei Treffer deutlich  
beobachtet waren.

**\*\* Die Welt will betrogen sein.** Ein Dr. G. M. Mc. Carthy  
in London, 324 Mile End Road, bietet ein Amulett als „Seelen-  
mineral“ an, durch das man mit irgend jemand eine Seelenver-  
wandtschaft herstellen könne. Es heißt dann in seinem Brief:  
„Durch ein Geheimnis, das nur den Seelenverwandten bekannt ge-  
geben werden darf, können Sie ohne weiteres mit jedem Seelen-  
verwandten in Verbindung treten. Sie finden mühelos den Weg  
zum Glück, zum Reichtum, zum Erfolg, zu Ansehen und Macht und  
Liebel. Um in die Seelenverwandtschaft einzutreten, sind nur ein-  
mal zehn Mark als Eintrittsgeld einzuschicken. (Und zwar im ge-  
wöhnlichen Brief mit zwei Fünfmarscheinen, mit Ihrem Namen  
und Adresse. Der Brief muß mit 20 Pf. Porto frankiert werden  
und darf nur 15 Gramme wiegen!) Die Seelenverwandtschaft er-  
möglicht ein Eindringen des Geistes in die Seele des anderen, und  
Sie können mit Ihren Freunden, eben durch das Seelenamulett,  
selbst über viele Kilometer lange Strecken in Verbindung bleiben!  
Das Seelenamulett schützt den, der sich davon überzeugt hat, vor  
jedem bösen Einfluß irgend welcher Art, es umgibt den Besitzer mit  
dem Nimbus der Macht und der Stärke! Säumen Sie deshalb  
keine Minute. Wer sich schnell entschließt, wird es nicht bereuen!  
Sollten Sie jedoch gerade nicht im Besitze des Eintrittsgeldes sein,  
so tun Sie gewiß kein Unrecht, sich für eine so wichtige Sache das  
Geld von einem Freunde zu borgen!“

**\*\* Der Schrecken der „Schwarzen Hand“.** Die  
Stadt New York wird wieder einmal von der berüchtigten italie-  
nischen Gesellschaft der „schwarzen Hand“ in Schrecken gesetzt. Die  
Emisäre senden zuerst Drohbriefe aus, in denen sie große Summen  
zu erpressen suchen oder mit Tod und Zerkürdung drohen. In den  
letzten Wochen sind die Opfer, die die geheimnisvollen Briefe un-  
beachtet gelassen hatten, erschossen und erdolcht oder ihre Häuser  
mit Dynamitbomben in die Luft gesprengt worden. Das letzte  
Opfer ist Gaetano Costa, ein wohlhabender Schlächter aus Süd-  
Brooklyn, der viele Briefe der „schwarzen Hand“ erhalten hatte  
und nun von vier Mördern, die um 11 Uhr abends in seinen Laden  
kamen und vier Kugeln auf den Unglücklichen abschossen, ermordet  
worden ist. Dabei ist die erstaunliche Tatsache aus Nicht gekommen,  
daß alle sechs männlichen Mitglieder der Familie Costa in ähn-  
licher Weise ermordet worden sind. Der Vater fiel schon in Italien  
der Camorra zum Opfer, vier Brüder wurden vorher in Amerika  
ermordet. Jetzt lebt nur noch eine Schwester des toten Ermorde-  
ten, die mit diesem zusammenlebte. Man nimmt an, daß politische  
Motive diese Taten veranlaßt haben.

**\*\* Der Tanz ins Orchester.** Ein merkwürdiger  
Zwischenfall ereignete sich im Mailänder Operntheater in dem  
Augenblick, in dem das Ballet „Gloria e amore“ sein Ende erreichte.  
Die Primaballerina, Mlle. Torriani, sollte noch einen besonderen  
Pas ausführen, bei dem sie über die ganze Szene laufen mußte und  
plötzlich vor der Rampe Halt machen sollte. Sie mochte wohl den  
Schwung falsch berechnet haben, denn anstatt vor der Rampe anzu-  
halten, versuchte sie vergebens, das Gleichgewicht zu erlangen, schoß  
über die Rampe hinaus und fiel mitten zwischen den Kulissen des  
Orchesters, zwischen einer Flöte und einer Klarinette, nieder. Die  
Musiker waren über den unerwarteten Besuch von oben nicht wenig  
erstaunt und im Zuschauerraum ließen sich einige Schreien hören.  
Jedoch wandelte sich die angstvolle Spannung in jubelnde Be-  
fallsrausch, als die Tänzerin sogleich auf die Bühne zurück-  
kehrte und wie wenn nichts geschehen wäre, ihren Pas nun mit  
größter Eleganz ausführte.

**\*\* Ein ruhmloser Held.** Ein tragisches Ende hat ein  
braver Arbeiter und Familienvater in Oppau in der Rheinprovinz  
gefunden. Aus seinen Sparnissen hatte er sich ein Häuschen erbaut  
und wollte vor dem Winter das Trocknen durch Kohleheizung be-  
schleunigen. Er schlief nachts selbst neben dem Feuer, um eine  
Arbeitshilfe zu erlangen, und wurde in einer Nacht durch aus-  
strömende Gase getötet. Eine Witwe und fünf Kinder betrauern  
eines fürsorglichen Vaters Tod, den kein Bied und kein Geldbuch  
vermelden wird.

**Blänkelei.** Herr: „Wissen Sie den Unterschied zwischen  
einem Reflektor und einer Frau, mein Fräulein?“ — Dame:  
„Nein.“ — Herr: „Also, der Reflektor reflektiert ohne zu reben,  
während eine Frau redet, ohne jede Reflexion.“ — Dame: „Und der  
Unterschied zwischen Ihnen und einem Reflektor besteht darin, daß  
der letztere geschliffen ist.“

### Für Haus, Hof und Feld.

[[ **Rußbaumwölbel** haben bekanntlich die Eigenchaft, bereits im zweiten  
Jahre des Gebrauches erheblich auszufrachten und dann ein trübes  
schmutziges Aussehen zu bekommen. Diesem läßt sich leicht mit geringem  
Mühe und wenig Kosten abhelfen. Man wasche die Wölbel zuerst mit ge-  
wöhnlicher Seife und einem Lappen sauber ab und reibe mit einem molle-  
nen Lappen alle feuchten Stellen gut trocken. Dann bereite man eine  
Wäsche aus zwei Köffeln Probenecröl und einem Köffel Rotwein, trage  
diese auf einen mollelen Lappen und reibe hiermit die Wölbel tüchtig ab.

[[ **Sauberkeit in der Küche.** Auch am Vormittag kann man die Küche  
frisch und sauber halten, trotz aller Arbeit. Nur darf man nicht ein Stück  
hierhin, das andere dorthin setzen. Jedes gebrauchte Geschirr muß sein  
bestimmtes Plätzchen haben, wo es bleibt, bis es gereinigt wird. Auch die  
zu putzenden Lampen müssen stets denselben ihnen zugehörigen Fleck ein-  
nehmen. Auch empfiehlt es sich, beim Kochen auf dem in der Nähe des  
Kochens stehenden Tische einen großen Teller bereit zu halten. Auf diesen  
werden alle beim Kochen benützten Kochlöffel und Quirls gelegt. Das sieht  
viel ordentlicher aus, als wenn ein Stiel hier und das andere da herum-  
liegt, viellecht gar auf den Deckeln der Kochtöpfe. Es ist nicht nur viel  
appetitlicher, sondern auch viel gesunder, denn sie sind dadurch vor  
der sonst so leicht erfolgenden Verunreinigung geschützt.

[[ **Tintenflecken aus Teppichen und Wollstoffen zu entfernen.** Auf  
den Fleck träpelt man ein wenig süße Milch und saugt dieselbe mit einem  
Stückchen reiner Watte auf. Dieses Verfahren muß mehrere Male wie-  
derholt werden. Schließlich wird der Fleck mit reinem Seifenlauge ausge-  
waschen und mit einem Tuch trocken abgerieben. Ist der Fleck schon älter  
und eingetrocknet, so muß die Milch länger darauf stehen bleiben.

### Eingekandt.

(Für die unter dieser Rubrik aufgenommenen Artikel übernimmt die  
Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

#### Die Neue Welt-Allee.

Ihr Artikel „Bürgerinn“ einst und jetzt“ erfordert eine  
Richtigstellung.

Die Allee ist lediglich als Zugang zum Etablissement „Neue  
Welt“ geschaffen worden. Keineswegs beabsichtigte der Schöpfer  
dieser Anlage die Allee als einen Verbindungsweg zwischen der  
Leuchterstraße und Richtersdorf-Trnkef jedem beliebigen Menschen  
freizugeben. Es erscheint dem derzeitigen Eigentümer geboten, die  
Benutzung der Allee durch beliebige Personen einzuschränken. Auch  
im Interesse seiner Gäste liegt es, wenn diese in den Abendstunden  
auf der Allee Personen nicht begegnen, die einen wenig Vertrauen  
erweckenden Eindruck machen. Für angetrunkene, lärmende  
Burschen oder sonstige nicht genehme Leute braucht der Eigentümer  
wohl sein freies, unbeschränktes Privateigentum nicht herzugeben.  
Für den Herrn Referenten des Artikels steht als Erholungsstätte  
die Allee frei, vorausgesetzt, daß er kein unangenehmer Brummbar  
ist. Sich erholende Personen haben also keinen Anlaß, zu be-  
schränken, verwiesen zu werden. Über welches Interesse hat der  
Eigentümer daran, für halb Richtersdorf oder Trnkef seine Allee  
als Weg herzugeben? Gar keines. „Der Mann hat ja keinen  
Schaden!“ Geht, Herr Referent, Anlauf, Anfuhr und Aus-  
breiten der Allee, Ebenen u. f. w. kosten jährlich 200—300 Mark.  
Auch die Beleuchtung verursacht Kosten. Es wird nichts beschädigt,  
behaupten Sie. Wollen Sie sich einmal die Kinder der Bäume  
anschaen, namentlich an den Stellen, an welchen Wagen von der  
Schreiberstraße einfahren und auf die Holzeistraße hinüberfahren.  
Durch Aufstellen von Barrieren wird dort Wandel geschaffen wer-  
den müssen.

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Wenzke, für Reklamen und  
den Anzeigenteil: Paul Stallmach, Rotationsdruck und Verlags-  
G. F. Neumanns Stadtbuchdruckerei, sämtlich in Gletwitz.

### Kurzatmigkeit, Asthma.

In allen diesen Beschwerden Leidende sollten sofort an die Engel-  
Apothek in Frankfurt a. Main eine Postkarte mit genauer Adresse senden  
und eine Gratisprobe von Dr. Elswirths Astmol verlangen. Dieses  
Pulver hilft, mo alles andere fehlschlägt.

(Bestandteile: Stramon 40, Weindel rob. 10, Bol. loric 10, Menthol 8, Kal. nitric 20,  
Natr. nitric 20.)



### Geschäftliches.

Wie man in Amerika korrespondiert, zeigt folgende kleine Probe,  
die typisch ist für die energische Bearbeitung der Kunden. „Geehrter  
Herr! Die Jahreszeit ist gekommen, wo wir uns am ernstlichsten  
bemühen, unsere Geschäftsmethoden zu verbessern, um damit die  
Kampagne für das Geschäft der nächsten Saison einzuleiten. Wir  
haben im Jahre 1903 verschiedene Waren an Sie verkauft, sehen aber  
aus unseren Abschüssen, daß Sie im Jahre 1904 und 1905 nichts  
von uns bezogen haben. Da unsere Kunden uns sonst nicht untreu zu  
werden pflegen, sondern im Gegenteil von Jahr zu Jahr größere Ge-  
schäfte mit uns machen, so möchten wir gern wissen, warum Sie uns  
nicht berücksichtigt haben. Sollte durch unsere Schuld irgend etwas  
verfaulert sein, was sich im Jahre 1906 wieder gutmachen läßt, so  
find wir gern bereit dazu. Bitte, lassen Sie uns wissen, warum Sie  
1905 keine Waren von uns bezogen haben und was für Ausflüchte  
Sie uns für 1906 eröffnen können. Unsere neuen Kataloge und son-  
stigen Druckfachen befinden sich zurzeit im Druck, und wir würden  
Sie Ihnen gern unter allergünstigster Preisstellung überenden, falls  
Sie Bedarf haben sollten. Wir dürfen dies wohl annehmen, wenn  
Sie in unserer Branche im nächsten Jahre irgend etwas zu unter-  
nehmen beabsichtigen, da unsere Waren bekanntlich zu den besten  
dieser Art, die es überhaupt gibt, gehören. Zu der angenehmen  
Hoffnung, recht bald von Ihnen zu hören, verbleiben wir hochach-  
tungsvoll ergebend.“

Eine Million für Inzerate! Natürlich ist es ein Amerikaner,  
wäre ein Deutscher — selbst bei aller Werthätzung der Reklame,  
würde so etwas nicht tun. Es war die Firma Wanemakers in  
Philadelphia, die mit der dortigen Hauptzeitung den Vertrag ab-  
schloß, für die tägliche Aufnahme einer Seite Inzerate während eines  
Jahres eine Million Mark zu zahlen. Da in Philadelphia aber eine  
ganze Anzahl Zeitungen erscheinen, worin die Firma Inzerate ver-  
öffentlicht, so kann man sich einen Begriff von dem jährlichen Re-  
klame-Etat der Firma machen. Wenn man die Geschäftsergebnisse  
großer amerikanischer Geschäftshäuser zu hören bekommt, so erstaunt  
man wohl über die Gewinnergebnisse. Des Mittels Lösung bilden  
die riesigen Ausgaben für Anzeigen: Der amerikanische Geschäfts-  
mann weiß, weshalb er inseriert und beharrlich inseriert und wieder  
und wieder inseriert, — seine Ausgaben für Anzeigen sind kein weg-  
geworfenes Geld. Unsere deutsche Geschäftswelt kann von den  
Amerikanern noch manches lernen; wohl kann nicht verlangt werden,  
daß sie ebenfolche Summen für Anzeigen ausgiebt, aber etwas mehr  
zu leisten auf dem Gebiete der Reklame würde nicht schaden und ihr  
nur von Vorteil sein. Vor 30 und 50 Jahren mag es genügt haben,  
gute Ware zu führen und seine Kundschäft gut zu bedienen, heute ist  
es erforderlich, daß dieses auch zur Kenntnis des Publikums ge-  
bracht wird. „Wie kann die Welt wissen, daß jemand etwas gutes  
hat, wenn er es nicht anzeigt?“ fragt der geschäftstüchtige Wanderbilt.  
Und der Mann hatte recht, sodas man sich eigentlich wundere, warum  
nicht jeder tüchtige Kaufmann schon lange zur vollen Erkenntnis  
dieser Tatsache gekommen ist. Aber es giebt Wahrheiten, die oft nur  
schmer begriffen werden — sehr zum eigenen Schaden der Be-  
treffenden.

**PATENT-Anwalt**  
J. Scheibner, Gleiwitz,  
Wilhelmstrasse 19.

**Älteren,**  
**firmer Buchhalter**  
für Ordnen rückständiger Bücher in  
und außer dem Hause, für Neu-  
anlagen, Führung der Bücher, und  
Abstellungen, empfiehlt  
**Reitsch, Gleiwitz,**  
Wilhelmstr. 27.

Junge Frau empfiehlt sich den  
geehrten Herrschaften als Köchin bei  
Hochzeiten und Dinners. Zu erfragen  
Karlstraße 10, Gleiwitz.

**Stellen-Gesuche**  
Suche ein Gasthaus zu pachten  
oder in Vertretung zu übernehmen.  
Kautions vorhanden. Off. unter Nr.  
21754 an den Wanderer Gleiwitz.

**Fräulein sucht Stellung**  
als Kontoristin, die Stenographie u.  
Schreibmaschine (Remington) beherrscht.  
Offerten unter W. 22 postlagernd  
Königschütte.

Jung. Fräulein, das die Handels-  
Schule besucht hat, in einfach. Buchf.,  
Stenogr. u. Schreibm. fähig, sucht  
bei bescheid. Anspr. Anfangsstellung  
als Kassiererin od. im Kontor. Gef.  
Angeb. um. Nr. 21542 an den Wand.

Köchin, Amme, Stubenmädchen  
und ein Mädchen für alles  
für sofort weit nach  
Frau Antonie Konekub,  
Sobran D.S., Töpferstr.

Amme, Mädchen zum Kochen und  
Bewirtschaftung aller Arbeit weißt  
nach. Vermittlerin J. Warczok,  
Gleiwitz, Kirchstraße 8.

Junge Dienstmädchen empfiehlt  
Verm. Anna Klose, Gl., Niederwallstr. 6

**Offene Stellen**  
WER Stellung sucht, ver-  
lange per Karte die  
Allgemeine Vakanzliste  
Berlin 158 Neuehochstr.

**Auswärts**  
Nur tüchtige, bei der Land-  
kundschaft und Gändlern gut ein-  
geführte  
**Reisende**  
werden gegen Fixum oder höchste  
Provision ev. Tageslohn enga-  
giert. Sichere Existenz! Jeder  
Landwirt kauft, da 4 Futterartikel  
und 30 andere landwirtschaftl.  
Artikel. Offerten an  
K. Wurm & Cie., Chem. Fabrik  
Regensburg (Bayern).

**10-15 Wk. tägl.**  
**Berdienst**  
können sich sofort redegewandte Damen  
und Herren durch  
Betriebs-  
Neubau, Zimmerm. spielend  
leicht absetzbar, dauernd  
verdienen. Bewerbungen an Michael  
Dörner, z. Bt. Beuthen O.S.  
postlagernd.

**Beuthener Gebiet**  
3 tüchtige Ofenseker  
zum sofortigen Antritt für dauernd  
gesucht. R. Weprzowsky,  
Ofensekmeister, Tarnowitz.

**Rodschneider**  
zum sofortigen Antritt gesucht.  
Josef Nowak, Schneidemeister,  
Neu-Charlottenhof.

**Ältere kräftige**  
**Reffelschmiede, Schmiede**  
**Schlosser u. Hilfsarbeiter**  
finden bei sofortigem Antritt dauernde  
Beschäftigung.

**Wilhelmswerk Karf OS.**  
**Strebjame Frauen**  
werden für leichte und gesunde Neben-  
beschäftigung am Nachmittag sofort  
gesucht. Meldungen:  
Kattowitz, Bahnhofstr. 9, Stb. 1, Etag.

**Für Schomberg, Godallabütte**  
**Orzegow**  
suchen wir sofort zuverlässige, fleißige  
**Frauen**  
zum Zeitungsaustragen  
bei sehr gutem Verdienst.  
Der oberschlesische Wanderer  
Beuthen.

**Kattowitzer Gebiet**  
2 tüchtige Schlosser  
für Fenster und Treppen sucht sofort  
C. Pietrek, Kattowitz.

**Zabrzer Gebiet**  
**Zischlergesellen**  
auf Bauarbeit sucht  
Adolf Auf, Tischlermeister,  
Zabrze, Florianstraße.

**Tüchtige Rodschneider**  
für ff. Maßarbeit sucht bei dauernder Beschäftigung  
**Johannes Dintner, Beuthen OS., Kasernenstraße 7.**

**Eine Person,**  
welcher die Ordnunghaltung meines  
Grundstückes obliegt und andere  
Hausarbeiten übernimmt, wolle sich  
melden. Freie Wohnung im Hause.  
Wilhelm Vorstki, Zabrze.

**Ein Aufseher, sowie ein**  
**Lagerarbeiter** für ein Mehl- und  
Getreidegeschäft  
wird für sofort gesucht.  
Daniel Weiss, Zabrze, Kronprinzstr.

**Einige tücht. Schlossergesellen**  
finden beim hohen Lohn dauernde  
Beschäftigung.  
V. Joachimski, Zabrze Süd,  
Schlosserei mit Dampfbetrieb.

**Schmiedegeselle,** tüchtig u. n. tücht.  
für Fußschlag  
u. Wagenbau zu sof. Antritt gesucht.  
Fr. Bernard, Schmiedemeister,  
Zabrze B, Kronprinzstr.

**2 Knaben**  
mit schöner Handschrift finden sofort  
Stellung.  
Paul Ebel,  
Zabrze I N., Stollenstr. 2.

**Laufbursche**  
kann sich melden im  
**Kaiser-Automat, Zabrze.**  
Gleiwitzer Gebiet

**Gesucht** sofort für Hotel u. Restau-  
ration, Wirtschaftlerin, Dienst-  
mädchen, jung. Kellner, Kellner-  
Lehrlinge, Messerputzer.  
Vermittlungsbureau  
Oswald Schlägel, Gl., Kirchplatz 3, I.

**Suche zum sofortigen Antritt**  
**tüchtigen Buchmachergesellen**  
bei hohem Lohn.  
W. Jilka, Gleiwitz-Petersdorf,  
Gasthaus zum Deutschen Kaiser.

**Waltergehilfen und einige**  
**Anfänger**  
für sofort gesucht. Josef Rother,  
Matermeister, Gleiwitz, Rankstraße 5.

**Mehrere tüchtige, jüngere**  
**Maurer**  
werden für auswärtige dauernde Arbeit  
sofort eingestellt.  
Oberschlesische Beton-  
u. Tiefbau-Unternehmung  
G. m. b. H., Gleiwitz.

**Suche für sofort**  
**2 Anschläger.**  
Holzbearbeitungsfabrik Ludwig Franz,  
Gleiwitz, Tarnowitzer Chausee 20.

Für unseren Botendienst zwischen  
Gleiwitz, Zabrze, Beuthen, Kattowitz  
suchen wir eine unbedingt zuverlässige  
**Person,**  
Frau oder Invaliden  
aus einem der angegebenen Orte.  
Kaut. erforderlich, guter Verdienst.  
Meldungen werden baldigt erbeten.  
Verlag des oberschles. Wanderers  
Gleiwitz,  
Kirchplatz 1. - Ratiborerstraße.

**Unverheirateter Aufseher**  
für sofort gesucht.  
**Gleiwitzer Chemische Fabrik**  
Dr. D. Hiller.

Für Friedenau 5 Berlin wird ein  
anständiges, 17-18jähriges Mädchen  
für bald gesucht.  
Zu erfragen Gleiwitz, Kronprinz-  
straße 14a, 1. Etag. 12-1 Uhr nachm.  
Mädchen zur Behienung melde sich  
Gl., Beuthenerstr. 12, 1. Etag.

**Miet-Gesuche**  
**Gut möbl. Zimmer**  
evtl. mit voller Pension in bestem  
Hause gesucht. Offerten unter Nr.  
21768 an den Wanderer erbeten.

**Wohnungen**  
Gleiwitz.  
2 Stuben, Küche, Alkove und  
Nikolaistraße 16 zu vermieten.  
3. Blumenthal.  
Gr. Hl. Stb. (Sout) Hof, Oberw. 44b. d. v.

2 Zimmer nebst Beigelaß zu sof. od.  
1. Jan. 1906. Oberwallstraße 1.  
Moltkestr. 11, 2. Etag. Seitenhaus  
Beigelaß bald zu vermieten. Werner.  
Bahnhofstr. 35, 3. Etag. 2 Stuben,  
Küche u. Beigelaß sofort an ruhige  
Mieter zu vergeben.

3 Stuben u. Küche, elektr.  
Licht u. sofort.  
S. Opiesol, Karlstraße 12.  
4 Zimmer, Bad, elektr. Licht, sind  
wegen Verlegung sofort zu vermieten.  
A. Buchholz, Gleiwitz, Stephanstr. 15.  
Wohnung, renoviert, 2 Zimmer,  
Küche u. Entree sofort oder später zu  
vermieten Tarnowitzer Chausee 2.  
L. Schaal.

Friedrichstraße 20 u. 22  
sind 6 bzw. 8 Zimmer u. Küche zum  
1. Januar 1906 zu vermieten.  
Näheres bei  
Reitsch, Wilhelmstraße 27, II.

**Bur 2. Stelle**  
**10-15000 Wk.**  
hinter 65000 Mark Bankgelder von  
pünktlichem Zinszahler gesucht.  
Offerten unter Nr. 21887 an den  
Wanderer Zabrze erbeten.

**Geld-Darlehen** gibt Selbstgeber  
reellen Leuten.  
**Bachmaler, Berlin,** Straßunder-  
str. 69. Rückporto.

**Kauf-Gesuche**  
Ein noch gut erhaltener  
**Herings-Ränder-Ofen**  
evtl. kann es auch ein neuer sein, wird  
sofort zu kaufen gesucht.  
Offerten unter G. F. postlagernd  
Antonienhütte erbeten.

**Verkäufe**  
2 getrag. Herren-Überzieher  
zu verkaufen.  
Reithstraße 18, I. Hof

Wenig gebraucht. Bettstelle mit neuer  
Matratze und Kissen zu ver-  
kaufen in der Tapetiergeschäft Gl.,  
Niederwallstraße 22, am Felschmarkt.  
Sch. h. h. Krenze u. belehnt. d. Gr. b.  
bill. u. verb. Gl. Niederwallstr. 21 a, II.

In Gleiwitz sind  
**2 dreistöckige Häuser**  
mit einer Bäckerei zu verkaufen.  
In der Nähe soll die neue Kirche ge-  
baut werden. Anzahl. von 5-6000 Mk.  
Angebote unter Nr. 21527 an den  
Wanderer Gleiwitz erbeten.

**Schönes Neval** nebst Ladenstück  
für Manufaktur  
steht in Gleiwitz billig zum Verkauf.  
Bei wem? sagt unter Nr. 21661  
der Wanderer.

**Besseres Vorloftgeschäft,**  
10 Jahr bestehend, sofort zu verkaufen.  
Zu erfragen unter Nr. 21734  
beim Wanderer Gleiwitz.

**Meine**  
**Grundstücke**  
beabsichtige ich krankheitshalber  
zu verkaufen.  
P. Kutzora,  
Zimmermeister,  
Gleiwitz, Teuchertstr. 6.

**Günstiges Angebot!**  
**Möbel!**  
Schränke, Verklösch, Plüschgarnit,  
Sofa (Plüsch u. Rips), Schreibtische,  
Bettstellen mit Matraz, Tische, Stühle,  
Küchensachen staunend billig zu verk.  
Gleiwitz, Pflanzstr. 3, 1. Etag.

**Sichere Existenz!**  
Veränderungshalber suche ich mein  
seit mehreren Jahren bestehendes, gut-  
gehendes Fuhrwerksgeschäft mit  
Kundschaft zu verkaufen.  
Schriftl. Angebote unter Nr. 21750  
an den Wanderer Gleiwitz.

**Effektmachendes Schaufenster!**  
**(Bär mit Mechanik)**  
Neuwert 800 Mk., für den Spottpreis  
von 200 Mk. zu verkaufen.  
Angebote unter Nr. 21759 an den  
Wanderer Gleiwitz.

**Gebrauchte**  
**Fahrräder**  
in tadellosem, fast neuem Zustand,  
neuem Pneumatic, sämtl. Werkzeug  
u. Zubehör, Glode u. Laterne, ver-  
sendet unter Garantie zu 38.- Mk.

**Felix Hanau,**  
Fahrad- und Fahrradhandlung  
Saarlouis.

**Futterrüben**  
den Zentner 70 Pfg., hat abzugeben  
P. Kutzora, Gleiwitz,  
Teuchertstraße 6.

**10-12000 Wk.**  
zur 2. Stelle hinter Bankgeldern bei  
mäßigem Zinsfuß gesucht. Off. unter  
Nr. 21722 an den Wanderer Zabrze.

**Sichere 20-22000 Wk.**  
Kapitalanlage!  
esucht zur 1. Hypoth. auf 2 neuab-  
gebaut. mit gr. Gart., od. auch 10 bis  
11000 Wk. auf je ein Haus. Off. unt.  
„Geldsuch“ postlag. Zabrze I.

Werden zur  
**6000 Wk.** 2. Stelle auf  
sichere Hypothek gesucht. Offerten unt.  
Nr. 21561 an den Wanderer Zabrze.

**Mehrere Banken**  
**und Geldgeber**  
geb. Kapitalen zu jedem Zweck an  
Jedermann von 100 Mk. aufwärts  
zu 4, 5 u. 6 %. Streng reell und  
diskret. Schreiben Sie sofort an  
K. Schönemann, Berlin 128,  
Friedrichstr. 248. Keine Anstun-  
ispesen, eventl.  
garantieren für Erfolg.  
Jede Anfrage wird kostenlos be-  
antwortet. Glänzende Dankschreiben.

**Padapiere** verschiedener Art.  
Stadtbuchdruckerei Gleiwitz.

**Dankfagung.**  
Für die herzliche Teilnahme, welche uns beim Hinscheiden  
unseres so innig geliebten einzigen Sohnes, Bruders, Onkels,  
und Urenkels  
**Curt Himml**  
entgegengebracht wurde, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten  
Dank aus. Ganz speziellen Dank Herrn Kgl. Musikdirektoren  
KarlIPP für den erhabenen Choral und Herrn Kreisbitar Lu-  
dovic für die trostreichen Worte am Grabe, die unseren wunden  
Herzen so wohl getan haben.  
Gleiwitz, den 28. Oktober 1905.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Beerdigungs-Institut**  
Särge  
in Holz und Metall.  
Stellung vornehmer Leichen-  
wagen.  
Ueberrahme ganzer  
Beerdigungen.  
Billigste Preisberechnung.  
**Gebr. Rasenberger**  
Gleiwitz, Klosterstr. 25.

**Stadttheater Gleiwitz**  
Wilhelmstraße 28.  
Dir.: Amand Tresper  
Freitag, den 27. Oktober  
**Wiener Blut.**  
Operette in 3 Akten von Strauß.  
Textbücher zu „Landstreicher  
und anderen Operetten der diesjäh-  
rigen Spielzeit zu 50 Pfg. bei  
A. Jaeger, Buchhandlung, Gleiwitz

**Zurückgekehrt**  
**Helene Klose,**  
Zahntechnikerin,  
Gleiwitz, Wilhelmstr. 24a.  
Das in Rhön bei belagerten Lager  
des Koniums Merkur in Gleiwitz,  
G. m. b. H. in Liquidation soll  
am Montag, den 6. Novbr. cr.  
vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr in Rhön  
an Ort und Stelle  
durch den unterzeichneten Liquidator  
Rechtsanwalt Dr. Rozakowski dem  
Meistbietenden gegen Bar ver-  
kauft werden.  
Das Lager ist laut Inventur vom  
September 1905 auf Mark 5781,17  
eingeschätzt; Ladeneinrichtung nicht  
einbezogen.  
Die Inventur kann am Verkaufst-  
age in der Zeit von 9 bis 11 Uhr  
vormittags eingesehen und das Lager  
zu gleicher Zeit besichtigt werden.  
Betungskautions 500 Mark.  
Gebote werden nur ange-  
nommen bei Anwesenheit der  
am Verkaufstage bekannt zu  
gebenden Verkaufsbedingungen;  
Zuschlag wird vorbehalten.  
Gleiwitz, den 28. Oktober 1905.  
**Konsum Merkur**  
Eingetragene Genossenschaft mit  
beschränkter Haftung in Liquidation.  
Josef Klonowski, Dr. Marjan Rozakowski,  
Josef Stolner.

**Evgl. Männer- u. Jünger-Verein**  
Gleiwitz  
Freitag, den 27. Oktbr.  
abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
**Probe**  
zum Reformationsfest.  
Um zahlreiches Erscheinen erucht  
Der Vorsteher

**Damenuhr,** neu, bill. zu  
Gleiwitz, Alter Hofmarkt 8, pt. r.

**Pestalozzi-Verein**  
Gleiwitz.  
Sonntag, den 29. Oktober cr.  
nachmittags 5 Uhr:  
**Zweite ordentliche**  
**Mitgliederversammlung**  
im Hotel Monopol „Zum Nürnberger“  
Tagesordnung:  
Vorschläge betreffend die zu unter-  
stützenden Witwen und Waisen.  
Beitrag zum Liebesfonds. Anträge  
Wahlen.  
Der Vorstand

**Bavaria-Restaurant**  
Gleiwitz, Lohmeyerstraße.  
Gente Donnerstag, den 26. Oktbr.  
**Enten-Abendbrot.**  
Hierzu ladet ganz ergebenst ein  
**A. Schrodt**  
Für gute Biere ist stets gesorgt.

**Musikverein Gleiwitz.**  
Leitung: Herr Königl. Professor u. Musikdirektor Oskar Meister.  
Sonntag, den 5. November, abends 6 Uhr  
im Viktoriatheater:  
**KONZERT**  
des Violinvirtuosen  
**Willy Burmester**  
und des Klaviervirtuosen  
**Moritz Mayer-Mahr.**  
Karten zu Mk 5,00 (Mittel- u. Orchesterloge), Mk 4,00 (Rang-  
loge), Mk 3,00 (1. Parkett), Mk 2,00 (2. Parkett), Mk 1,00  
(2. Rang u. Parkettplatz) bei Herrn J. Rind jr., Ring 25,  
Fernspr. 70, und an der Abendkasse.  
Mitglieder zahlen gegen Abgabe des Guthabens Nr. 1 für alle  
Sitzplätze im Parkett und 1. Rang je Mk. 0,50 weniger.  
Vormerkung von Plätzen und Rückgabe von Karten ist nicht  
gestattet.

**Tanz-Unterricht.**  
Die für Donnerstag, den 26. Oktober angelegte Tanzstunde  
fällt aus und findet erst am Donnerstag, den 2. November statt.  
Hochachtungsvoll  
**Anna Lehmann.**

**Evangelischer Bund.**  
Zweigverein Gleiwitz.  
Dienstag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr  
zum Gedächtnis der Reformation  
**Familien-Abend**  
im großen Saale des Theater- u. Konzerthauses.  
**Vortrag**  
des Herrn Pastor Dr. Schmidt-Bleitz über das Thema:  
**Siege des Evangeliums in Oesterreich.**  
Danach: Musikalische Darbietungen  
unter Mitwirkung der Infanterie-Kapelle. — Eintritt: 10 Pfg.  
Um recht zahlreichen Besuch bitten  
**Der Vorstand des Zweigvereins Gleiwitz.**  
Matthias, Oberleiter.  
Evang. Männer- u. Jünger-Verein. Deutsch-Evang. Arbeiter-Verein.  
Schmidt, Pastor. Grundmann, Parvitar.